

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 5mal, Sonntags
ausgenommen mit der Tages- und
„Welt und Zeit“ und ist durch die
Expedition: Neue Hauptstraße 3
und durch Anträge zu beziehen.
Preis pro Woche 20 Pf.
Monat 1.15 Mk.
für 3 Monate 3.15 „
Durch die Post bezogen 3.25 „
frei ins Haus monatlich 2.15 „
vierteljährlich 7.50 „

Anzeigenpreis beträgt für die
einmalige Aufnahme ohne deren
Raum für Besondere und
10 Pf. außerhalb 1.00 Mk.
Dauerhafte unter 100 Wrt.
Arbeitsmarkt, Gehalts, Woh-
nung, Verträge und Verleumdung,
Familien-Verhältnisse 10 Pf.
Anzeigen für die nächste Nummer
müssen vor dem 11 Uhr (Sonntag)
in der Druckerei abgeben werden.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle Nr. 1206.
Schleich-Rosie Breslau Nr. 8852.

Fernsprecher:
Redaktion Nr. 311.
Schleich-Rosie Breslau Nr. 8852.

Nr. 282.

Breslau, Donnerstag, den 11. Dezember 1919.

80. Jahrgang.

Das Opfer des Geldschrancks.

Der freigesprochene Massenmörder.

Ein Mann, der ohne Sinn und Verstand dreißig unschuldige Menschen hat erschossen lassen, von denen 29 gestorben sind, ist von einem Gericht seiner Standesgenossen wegen dieser Tat glatt freigesprochen worden. Dies ist die Tatsache, über die kein rechtlich denkender Mensch hinwegkommt. Juristen können spintieren und konstruieren, der unbefangene Laie sieht nur: Dort 29 Leichen — dort der freigesprochene Mörder.

Wäre mit Marloh nach seinen eigenen Rechtsbegriffen verfahren worden, so läge er längst erschossen unter dem Rasen. Für ihn genügt es ja, daß ein Mensch eine goldene Uhr oder einen Ring am Finger trug, um den Unglücklichen als überführten Mörder zu betrachten und an die Wand zu stellen. Was hätte nach dieser Beweislogik mit Marloh selber geschehen müssen.

Aber es ist schon richtig, die Justiz darf einen Mörder niemals mit seinen eigenen Begriffen messen. Aber um so mehr hat sie Ursache, einen Mann, der namenloses Unglück über dreißig Familien gebracht hat, nach den strengsten Grundgesetzen der Gerechtigkeit zu beurteilen. Das Kriegsgericht hat das Gegenteil getan. Es hat alle Entschuldigungsgründe für Marloh gelten lassen, die überhaupt angeführt werden konnten und noch einige mehr.

Eine Bedingung hätte es vielleicht gegeben, unter der das Urteil erträglich erschienen wäre: Wenn gleichzeitig das Schuldig über Oberst Reinhardt und Hauptmann v. Kessel ausgesprochen worden wäre, wäre der Freispruch Marlohs zu verstehen gewesen. Aber das Gericht hat seine Urteilsgründe bereits so formuliert, daß aus seiner Begründung kein Zwang zur Einleitung eines Verfahrens gegen die Vorgesetzten Marlohs entsteht. Alles eine Kette subjektiver Mißverständnisse. Oberst Reinhardt hat keinen Befehl erteilt, wie gemeint, aber Marloh konnte auch nichts dafür, wenn er den Befehl in seiner Art auf faßte. Niemand hat's gewollt, niemand ist's gewesen! Nur merkwürdig — die 29 Toten liegen da!

Dieser Urteilspruch ist die Krönung des vorangegangenen Justizskandals. Mit den Mitteln der Urkundenvernichtung, der Urkundenfälschung, der Verleitung zum Meineid, der Begünstigung usw. haben militärische Stellen Marloh der Verhandlung entziehen wollen. Jetzt, wo er gefaßt ist, wird er freigesprochen. Die ganze Militärjustiz sinkt zum Himmel und schreit geradezu nach ihrer Abschaffung. Die Ehre des ganzen deutschen Volkes hängt daran, daß es des verbrecherischen Treibens kleiner Offiziersliquen und Rotieren Herr wird. Die Herren halten ihre Angelegenheit für erledigt, wenn der tödlich kompromittierte Hauptmann v. Kessel dem Pfarrer Kump eine Duellforderung zustellt und ihm ein paar Lächer durch den Talar schießt. Das Volk kann in diesem grotesken Sathspiel nur einen neuen Beweis dafür erblicken, wie gewissen Offizierskreisen jeder vernünftige Ehrbegriff abhandeln gekommen ist. Nach Marlohs Freispruch kann es nur eine Forderung für das ganze Volk geben: Anklage gegen Kessel und Reinhardt und sämtliche Begünstiger und Helfer der Flucht Marlohs vor zivilen Gerichten, Abschaffung der Militärjustiz und endliche und vollständige Säuberung des Heeres von Marloh, Kessel, und Reinhardtturen, von Offiziersliquen und Abelsverbänden, die eine dauernde Verschönerung einer Klasse gegen Recht, Freiheit und Republik bilden. Ist denn die Republik dazu da, um sich dauernd von dieser monarchistischen Gesellschaft blamieren zu lassen? Wenn

Die Reichsnotopfer und die Entente!

Die Verhinderung des Reichsnotopfer-Gesetzes wird offen nicht gelagt. Die Notwendigkeit der Ausbringung eines gewaltigen Vertrages von mehreren Tausend Milliarden für die Gesundung unseres öffentlichen Kredits kann nicht bestritten werden. Deshalb erklären sich mehr oder minder alle Parteien bereit, das Reichsnotopfer oder etwas dem ähnliches zu bewilligen. Aber gleichzeitig haben alle bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme des Zentrum, das lebhafteste Bemühen, die Last des Reichsnotopfers nicht zu tragen. Die einen erklären, daß nur ein Teil von der Regierung geforderten Sätze eingehen und daß für den Rest eine Zwangsanleihe aufgenommen werden soll, für die natürlich das Reich Schuldzinsen zahlen müßte. Das ist die Politik der hierfür von dem früheren Generaldirektor der Kruppwerke, D. Eugenbergs, geführten Deutsch-nationalen und der von dem früheren hessischen Finanzminister Becker-Dessen und von Geheimrat Nießer, dem Präsidenten des Handelsbundes, der gleichzeitig Präsident des Zentralverbandes der deutschen Banken und Bankiergewerbes ist, geführten Deutschen Volkspartei.

Diese Gedanken, die sich in zahlreichen Anträgen verdichteten, haben bei einem Teil der Demokraten eine sehr sympathische Aufnahme gefunden. Aber die Demokraten haben noch eine andere von ihnen jah durchgeführte Methode. Sie erklären immer wieder, in die Enge getrieben, daß sie selbstverständlich für das Reichsnotopfer sind, daß sie keine Notwendigkeit einsehen, daß sie aber auf das äußerste warnen müssen, das Gesetz in Kraft zu setzen, weil man doch fürchten müsse, daß die Entente den Ertrag dieser größten Steuer, die jemals erhoben wurde, mit Beschlag belegen werde. Immer wieder warnen die Demokraten, vor allem Dernburg, dem Gesetze die Zustimmung zu geben, da man nicht die Garantie habe, daß der erzielte Steuerbetrag dem deutschen Volke zu Gute kommen werde. Man hat hierauf vom Reichsjustizministerium feststellen lassen, ob die Entente auf Grund des Friedensvertrages befugt ist, den Ertrag des Reichsnotopfers für sich in Anspruch zu nehmen. Das Reichsjustizministerium hat in sehr ausführlichem Gutachten dargelegt, daß bei dem Bemühen Deutschlands, seinen finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Entente nachzukommen, keinerlei Recht bestehe, das Ergebnis des Reichsnotopfers für die Entente zu beschlagnehmen. Unsere Vertreter in der 10. Steuerkommission lehnen hierauf weitere Erörterungen über diese Frage, die immer wieder provoziert wurde, ab. So kamen endlich die Erörterungen über die Beschlagnahme des Reichsnotopfers durch die Entente zu einem Ruhepunkt. Das Gesetz wurde für die zweite und dritte Lesung im Plenum reif gemacht. Aber der Kampf um das Reichsnotopfer geht immer weiter fort. Während die Deutsch-nationalen in der Nationalversammlung gegen das Reichsnotopfer und gegen die anderen antikapitalistischen Steuerentwürfe den Krieg hauptsächlich mit der rücksichtslosesten Diskreditierung Erzbergers führen, bekämpft die demokratische Partei das Reichsnotopfer vor allem in ihrer Presse, die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, im extremsten kapitalistischen Interesse gegen die Regierung, vor allem gegen ihre Steuerpolitik Sturm läßt. In gewissenloser Weise hat der „Fränkische Kurier“ in Nürnberg die Behauptung aufgestellt, daß das Reichsnotopfer von der Entente beansprucht werde. Ähnliche Ausführungen gegen das Reichsnotopfer finden sich in allen möglichen demokratischen Zeitungen. Wenn sich die Entente diese demokratischen und deutsch-nationalen Mütter, die der Entente unsere Steuerentwürfe anbieten und hysterisch eine Re-

volutionen in Deutschland erzeugen wollen, mit schwerstem Golde gekauft hätte, könnten sie auch nicht zum schwereren Schaden Deutschlands schreiben.

Wir sind freilich überzeugt, daß die Diplomaten, die Parlamentarier, die Finanziers und die Defonomen der Entente nicht so kurzstirnig und kurzfristig sein werden, wie ihre freiwillige und unbewußten Helfershelfer im deutschen Zeitungswalbe. Was hätte die Entente, wenn sie die Erträge des Reichsnotopfers beschlagnahmte? Einen gewaltigen Kaufs Papier; Kriegsanleihen, Reichsbanknoten, Darlehnskassenscheine! Mit denen könnte sie gar nichts anfangen. Auf Grund des Friedensvertrages wird die Entente eine schier unermessliche Summe von deutschen Schuldverschreibungen, die in Gold und in Papier einzulösen sein werden, erhalten. Sie wird versinken in diesen „Schätzen“! Diese Schuldverschreibungen müssen eingelöst werden, während ganz ausdrücklich im Friedensvertrag festgelegt ist, daß unsere inländischen Anleihen erst nach Erfüllung unserer Verpflichtungen an die Entente verzinst werden dürfen. Für uns haben diese Kriegsanleihen, Banknoten, Reichsdarlehnskassenscheine, die uns die Erhebung des Reichsnotopfers bringen wird, eine Verbesserung des Kredits, eine Hebung der Parität, eine Steigerung unserer Kaufkraft, eine Gesundung unserer Weltmarktstellung und mit all dem eine Steigerung unserer Fähigkeiten, unseren Verpflichtungen gegenüber der Entente zu genügen, zur Folge. So hat das Reichsnotopfer auch seine Vorteile für die Entente, die kein verantwortlicher Mann in den inländischen Regierungen übersehen wird. Deshalb ist nicht zu befürchten, daß die Entente Hand auf das Reichsnotopfer legen wird.

Die Presse aber, die das fürchtet, sollte den sozialdemokratischen Bestrebungen, daß das Reichsnotopfer, wo es irgend möglich ist, mit einem Schläge und möglichst schnell bezahlt wird, den Weg ebnen. Je schneller wir das Geld bekommen, bevor die Entente uns die Rechnung für die Wiedergutmachung präsentiert, desto sicherer wird der Ertrag des Reichsnotopfers für deutsche Zwecke verwendet werden und der Entente nicht zu Gute kommen.

Also, Kapitalisten! Nur steuerfreudig ans Reichsnotopfer heranzutreten! Schnell die Taschen geöffnet! Dann seid Ihr ganz sicher, daß Eure Leistungen im Interesse der deutschen Volkswirtschaft und nicht zur Steigerung der Papiervorräte der Entente verwendet werden.

Deutsche National-Versammlung.

Berlin, 10. Dezember. Am Regierungstisch Erzberger. Das Haus ist fast leer. Die allgemeine Aussprache bei § 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer wird fortgesetzt.

Abg. Braun-Franken (S.):

Der gestrige Tag hat bewiesen, daß die Herren von der Rechten alles tun wollen, um das Zustandekommen des Reichsnotopfers zu verhindern. Wir werden aber dafür sorgen, daß ihre Pläne nicht gelingen. Für die Rechte gilt das abgeänderte Wort Bismarcks: Wir Deutsche fürchten nichts so sehr als Steuern zahlen. Der Kampf gegen Erzberger ist nichts weiter als ein Kampf gegen die Belastung des Volkes. Man will diesen Mann fallen weil er im Gegensatz zu seinen Vorgängern die größte Tapferkeit bei der Lösung der Finanzfrage zeigt. Der Kampf von rechts wird gegen die Republik, gegen die Nationalversammlung gegen alle sozialen Maßnahmen geführt. Wir aber wollen Deutschland retten. Wir wollen nicht, daß das Ruhrgebiet besetzt wird. (Beifall im Zentrum und links.) Wir wollen nicht, daß Herr Eugenbergs gegen das Steuerentwurf den Besitzenden ist. Seine Rede war aber mehr als eine Klassenkampfrede des Kapitalismus. Seine Worte

waren wohlüberlegt, in der Stüblerstube niedergeschrieben und für die Leser des Generals angelesen in Essen und des Sozialdemokraten in Berlin berechnet. (Gehäufte.) Ich muß Herrn Eugenbergs ins Gedächtnis rufen, daß er im Versteckungsprozeß gegen die Firma Krupp nicht vereidigt worden ist, weil er dem Richter der Teilnahme verdächtig erschien. Dieser Mann redet hier von Korruption, der selbst das preussische Beamtenamt im Kriegsministerium und Reichsmarinamt durch Besetzung korumpiert hat.

Präsident Fehrenbach: Es geht nicht an, daß Sie einem Abgeordneten vorwerfen, er habe Beamte korumpiert.

Abg. Braun fortsetzend: Von der Firma Krupp, deren Generaldirektor Herr Eugenbergs bis zur Revolution gewesen ist, sind die internationalen Beziehungen gepflogen worden. So sind mit den Putnikow-Werken, deren Kanonen nachher unsere Soldaten niedergemacht haben, technische Erfindungen ausgetauscht worden. Nach Nordamerika ist die Tonne Kruppischer Panzerstahl um 40 Mark billiger geliefert worden, als in Deutschland. Ist das Patriotismus? Diese Leute wagen heute von Korruption zu sprechen. Im Kriege, den Sie (nach rechts) verherrlichen und wiederholen möchten, liegen die Wurzeln der Korruption. Auch die Korruption des Schiebertums ist aus dem Kriege entstanden. Herr Dr. Eugenbergs hat gestern einen alten Mann beleidigt; der sich sozialpolitisch sehr verdient gemacht hat, den Professor Lugo Brentano. Diesen Mann hat Herr Dr. Eugenbergs seinen Lehrer genannt und das ist eine Beleidigung. Sodann hat Herr Dr. Eugenbergs den Finanzminister einen Landesverräter genannt. Dabei hat er selbst den größten Landesverräter begangen, indem er der Entente deutsches Land geradezu angeboten hat.

Präsident Fehrenbach: Ich kann nicht zulassen, daß einem Mitgliede dieses Hauses Landverrat vorgeworfen wird. Ich bitte Sie, sich die gestrigen Vorgänge zur Warnung dienen zu lassen, und sich unserer Aufgabe zuzuwenden, nämlich der Steuerdebatte.

Abg. Braun fortsetzend: Die Geschichte des Stahlwerksverbandes, bei der Herr Dr. Eugenbergs eine Rolle spielte, ist eins der traurigsten Kapitel. Nicht für Sie (nach rechts). Für Sie ist es ein goldenes Kapitel. Der Stahlwerksverband hat 1915 die Auflage des deutschen Volkes in der unerschüttesten Weise ausgenutzt. (Ausrufe rechts: Unwahr!) Der Untersuchungsausschuß wird sich hoffentlich gründlich mit der Frage beschäftigen, warum die Stahlindustrie sich 10 Millionen Wucherer Gewinn monatlich erschaffen konnte. (Hört, hört! bei den C.) Markwürdigerweise ist ein großer Teil dieser Aktien aus dem Kriegsministerium verschwinden. (Hört, hört!) In Massen wurden deutsche Stahlhülsen durch die Schweiz nach Italien geliefert, damit Italien daraus Waffen gegen Deutschland machen konnte. (Hört, hört!) Sifferich duldet diese Geschäfte. Er war ein Finanzminister nach dem Herzen der Rechten. (Sehr wahr! links.) Wir wollen die kleinen Rechner schonen und die Interessen der Auslandsdeutschen wahren. (Beifall bei den C.)

Abg. Garwid (Zr.):

Wir billigen den Gesetzentwurf und stehen in allen Hauptfragen auf seinem Boden. Einige Abänderungsanträge werden mir noch einbringen. Dieses Reichsnotopfer ist eine unbedingte Notwendigkeit. Meine politischen Freunde sind der Ansicht, daß eine dauernde Vermögensabgabe leicht zu einer Strangulierung unseres Wirtschaftslebens führen kann. Nun hat Herr Eugenbergs gestern ein ganz neues Mittel angekündigt. Daß in einer Steuerdebatte, wo es sich um lumpige Millionen handelt, hier vor deutschem Land und deutschem Volk als Tauschobjekt gesprochen wird, dafür habe ich nur eine Kritik. (Ausrufe des Abg. Eugenbergs: Ist ja unwahr. Große Unruhe.) Das erinnert an einen Handel, der vor 2000 Jahren um 30 Silberlinge abgeschlossen wurde. (Sehr gut! im Zentrum und links.) Sind wir denn hier auf dem Sklavenmarkt von Timbuktu, daß so etwas überhaupt in den Mund genommen wird? Ich komme aus dem besetzten Gebiet, wo ich jahrelang gelebt habe. Wie sich jemand im ganzen Deutschen Reiche findet, der mit dem Gedanken spielt, daß das Heer unierer Feinde auch nur einen Fuß breit weiter in deutsches Gebiet bringt, in die deutschen Häuser, das verstehe ich nicht. Der gestrige Tag war ein schwarzer Tag in unserem parlamentarischen Leben, und ich erkläre namens sämtlicher Parteiangehörigen aus dem besetzten Gebiet, daß wir uns mit flammendem Protest gegen einen derartigen Gedanken betreiben. (Beifall im Zentrum und links.) Wir sind Deutsche und vor dem Feind aufzubrechen will, über unsere Leiber hinwegzuschreiten, der reißer und schon zu den Toten. Wie sind aber noch 16 Jahre

gewonnen, in diesem Sinne zu leben, und haben hierzu alle unsere Kräfte nötig.

Abg. Dr. Petersen (Dem.):

Die demokratische Fraktion ist bereit, der Not der Zeit entsprechend, dem Besitz das größtmögliche Opfer aufzuopfern. In- bezug auf die Frage, ob das in Form einer einmütigen Vermögensabgabe erfolgen soll oder in der Form einer Ertragsabgabe, aber jährlich zu erhebenden Abgabe, noch nicht endgültig gestellt. Die Fraktion wird daher ihre Abstimmung in der zweiten Lesung nur als vorläufig ansehen. In der Nationalversammlung sind wir davon einig, daß der Besitz im großen Maße herangezogen werden muß. Wenn die deutsche Volkswirtschaft nicht schnell ihre Pflicht tut, dann haben wir den Staatsbankrott, der ein unheiliges Elend heraufbeschwört würde, gegen das die bisherigen Zustände ein Vorbild sind. Aus nationalen und internationalen Erwägungen muß die Frage des Reichsnotopfers ernstlich geprüft werden! Die Entscheidung wird daher erst in der dritten Lesung fallen. Wir stehen aber auf dem Boden der Verträge und werden auch in der zweiten Lesung dafür stimmen. Die Opposition möge bedenken, daß auch sie, wenn sie an die Regierung läme, den Bedarf decken müßte. Darin sind wohl alle Parteien einig. Nur über die Art gehen die Meinungen auseinander. Man sollte daher doch sachlich sein, und nicht die Wünsche des Volkes in dieser Weise aufwühlen, wie es der Redner der Deutschen Nationalen Volkspartei getan hat. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.) Ich habe zu den Ausführungen des Herrn Dr. Hugenberg im Namen meiner Partei zu erklären, daß auch wir auf tiefe Enttäufung sind darüber, daß die die Wünsche des Volkes in dieser Weise verleiht hat. (Beifall bei der Mehrheit.) Wir wollen heute nicht über die Schuldfrage sprechen. Aber wenn die Herren von der Rechten und ihre Presse eine vernünftige Politik getrieben hätten, dann wären wir heute nicht so im Elend. (Lebh. Beifall bei der Mehrheit. - Sachen rechts.)

Abg. Dr. Weder-Dessen (D. Vpt.):

Der Sachverhalt hätte seine Fortwärtigkeit auch an die linke Seite richten müssen, angesichts der verheerenden und verlegenden Worte des Abg. Braun. Dessen Behauptung, daß der Besitz Reuherde sei, ist objektiv unwahr. Erzberger hat selbst anerkannt, daß der Besitz bis zur Grenze des Möglichen belastet ist. Seit liegen 15 Milliarden indirekter Steuern trägt der Besitz auch noch einen beträchtlichen Teil. Ich freue mich, daß die demokratische Fraktion die Bedenken gegen das Notopfer so hoch einschätzt, daß sie sich die Entscheidung noch vorbehält. Auf das abgeänderte Abmahnwort des Abg. Braun erwidere ich: Gewisse Deutsche fürchten nichts mehr als die Strafe. (Sehr richtig, rechts.) Der Redner empfiehlt dann die Zwangsankleihe. Der Red. den Sie mit dem Reichsnotopfer beschreiben, wird führen in das Grab der deutschen Wirtschaft. Wenn auf dem Leichenstein der Name Erzberger stehen sollte, so sollten die Mehrheitsparteien sich nicht bemühen, daß auch ihr Name darauf kommt.

Reichsfinanzminister Erzberger:

Die Behauptung, daß durch das Reichsnotopfer der Tod des deutschen Wirtschaftslbens herbeigeführt werden wird, ist falsch. Ich kann Ihnen nachweisen, daß wenn Sie den Weg, den der Abg. Weder vorschlägt, gehen, Sie der deutschen Wirtschaft damit eine außerordentliche Erschwerung bereiten. Wir ist nahegelegt worden, mich zu dem Vermittlungsvorschlag zu bekennen. Das habe ich nicht nötig. Ich habe ja die Mehrheit des Hauses auf meiner Seite. Darum soll ich der Minderheit nachgeben? Der Abg. Dr. Hugenberg hat gestern das hohe Lob des Epizismus gesungen. Dagegen stelle ich das hohe Lob der Solidarietät der sozialen Interessen. Der nicht verstanden hat, daß das soziale Interesse der Grundgedanke unserer ganzen Umwälzung ist, den bedauere ich. Wenn das Reichsnotopfer nicht zur Verabschiedung kommt, ist eine indirekte Steuerbelastung nicht durchführbar. Dann kann keine Regierung unser Wirtschaftsleben ruhig und sicher aufwärts führen. Die Zwangsankleihe, die von der Rechten gewünscht wird, würde nach dem Urteil

von Dr. Hugenberg vorliegenden eine nur von 20 bis 22 haben. Sie würde die Summe von 25 Milliarden innerhalb von 6 Monaten aus dem deutschen Volke herausziehen, während das Reichsnotopfer dem deutschen Volke jährlich 2,8 Milliarden Markt auferlegt. Der Familienstand wird berücksichtigt werden. Die kleinen Rentner bis 100 000 Mark, die also 3000 Mark Einnahmen haben, haben keine nennenswerten Steuern zu zahlen. Das Vorhandensein von 4 Kindern und mehr wird bei einem Vermögen bis zu 200 000 Mark besonders berücksichtigt werden. Es wird dafür gesorgt werden, daß Gewerbe und landwirtschaftliche Betriebe lebensfähig und lebensfähig erhalten bleiben. An der Vernichtung der Betriebe haben wir gar kein Interesse. Bei der Vermögensfeststellung soll auch nicht der Wert der einzelnen Güter, wie er sich jetzt darstellt, verneuert werden, das wäre wirtschaftlicher Wahnwitz, diese einzelnen Güter sollen nur Anhaltspunkte geben. Das Reichsnotopfer ist notwendig, es muß rasch verabschiedet werden.

Abg. Burm (U. S.):

Bei den Demokraten herrschen noch Unstimmigkeiten. Es hat sich ein großes Schachergeschäft entwickelt. Wir sind uns alle darüber einig, daß das Reichsnotopfer den Besitz bis zum Vermittlungsstadium belastet. (Abg. Hugenberg: Höört! Höört!) Der Kapitalismus geht an sich selbst zugrunde, und sie sind der Leideträger. Das Reichsnotopfer ist keine Sozialisierung. Wir bewilligen keinen Pfennig, wenn die wirtschaftlich Schwächeren stärker belastet werden als die Wohlhabenden.

Damit schließt die Aussprache. In namentlicher Abstimmung wird über den Antrag Dr. Weder (D. Vpt.), die Vorlagen an den Ausschuss zurückzugeben, abgelehnt. Der Antrag wird mit 236 gegen 43 Stimmen abgelehnt.

§ 1 wird angenommen. Abgelehnt wird der Antrag auf Erhebung einer Zwangsankleihe. § 2 wird angenommen mit einer Änderung, wonach diejenigen Deutschen abgabefrei sein sollen, die schon eine geraume Zeit vor dem Krieg im Ausland wohnen, und in Zukunft wieder im Ausland tätig sein werden. Angenommen wird ein Antrag Blund, wonach Genossenschaften nur abgabepflichtig sind, deren Anteile auf mindestens 50 Mark lauten.

§ 3 sind abgabefrei: die Länder, die Gemeinden, die Kirche sowie die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften, Universitäten, Hochschulen, die Reichsbank, die Reichsdarlehnskasse und die Staatsbanken, die Sparkassen, sowie die von Körperschaften des öffentlichen Rechts begründeten gemeinnützigen Kreditanstalten, Handelskammern, Gewerkschaften, Handelskammern, Landwirtschaftskammern u. s. w., die Anstalten der Versicherungsbranche, die Pensionen, Stiftungen u. s. w., die gemeinnützigen Zweck dienen, und schließlich politische Parteien und Vereine.

Abg. Wieland (Dem.) verlangt Abgabefreiheit auch für die wissenschaftlichen Verbände. Reichsfinanzminister Erzberger sagt das zu. Abg. Gruber (Soz.) beantragt die Heranziehung des Firchener Vermögens.

Minister Erzberger: Am liebsten wäre es mir, wenn Sie den ganzen Paragraphen 5 streichen würden, wenn überhaupt keine Ausnahmen gemacht würden. Aber es ist unmöglich, z. B. die politischen Vereine abgabefrei zu lassen und die Kirche nicht. Das muß eine anerkennende Art ausweisen. Im übrigen würde, wenn die Kirche abgabepflichtig wäre, nicht viel herauskommen, da sie überall noch Zuschüsse braucht, und nur wenige Kirchengemeinden Vermögen haben. Im übrigen wird ein Gesetzentwurf über die Besteuerung der toten Hand schon in nächster Zeit kommen. Er wird das Kabinett bereits in den nächsten Tagen beschäftigen und dann der Öffentlichkeit übergeben werden.

Abg. Rumm (Dnt.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag, ebenso Abg. Karwila (Zent.)

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Dr. Blund (Dem.) Neßer (D. Vpt.) und Grünwald (Dem.) wird § 5 unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages angenommen. Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. Weiterberatung, vorher Bankgesch. - Schluß 7 Uhr.

Der deutschnationalen Gewissenswurm.

Nach der „Sächsischen Zeitung“ haben die deutschnationalen Abgeordneten Degler, Semmler und Warmuth in der Nationalversammlung die folgende Anfrage gestellt:

„In der Stadtgemeinde Schmiedeberg im Niesengebirge wird von jedem in die Einwohnerwehr Eintretenden folgende Beitritts- und Verpflichtungserklärung gefordert: „Ich verpflichte mich durch Handschlag, daß ich als Mitglied der Einwohnerwehr der Stadt Schmiedeberg i. R. der republikanischen Staatsform und der vom Volke gewählten Regierung meine treuen Dienste widme und die vom Volke gegebenen Gesetze und die öffentliche Ordnung nötigenfalls mit Waffengewalt verteidigen werde.“ Die Fortsetzung einer derartigen Erklärung bedeutet einen Gehässigkeitsschwur gegenüber der durch die Verfassung gewährleisteten Freiheit der politischen Überzeugung. Welche Maßnahmen erdenkt die Regierung zur Verhinderung eines solchen verfassungswidrigen politischen Gehässigkeitsschwurs zu treffen?“

Wir vermuten, daß die Antwort sehr einfach ausfallen wird. Die Einwohnerwehr soll dem Schutze der republikanischen Ordnung dienen, und zwar nicht auf dem Boden der Republik steht, hat darin nichts zu suchen. Von einem Gehässigkeitsschwur kann um so weniger geredet werden, als ja niemand gezwungen wird, der Einwohnerwehr anzugehören.

Die schwebende Kritik im preussischen Ministerium.

(Drahtbericht unseres Berliner Mitarbeiters.) Die demokratische Fraktion hat am Mittwochabend zu der infolge des Ultimatum des Trentums geschaffenen Lage Stellung genommen. Über das Ergebnis der Beratung ist noch nichts bekannt, doch ist nach den Erklärungen der demokratischen Führer sicher, daß sie zu besonderen Konzessionen nicht geneigt sind. Die sozialdemokratische Fraktion konnte bisher noch nicht Stellung nehmen, da einige sozialdemokratische Minister in Berlin nicht anwesend sind. Die Fraktion wird voraussichtlich am Freitag vormittag Stellung nehmen.

Die Bestrafung Helfferichs.

Der Untersuchungsausschuss der Nationalversammlung befaßt sich am Mittwoch in einer mehr als vierstündigen Sitzung mit dem Einpruch Helfferichs wegen seiner Bestrafung. Bericht erstatter war der frühere preussische Justizminister Spahn, Mitberichterstatter der frühere Reichsminister Abg. Landberg. Herr Spahn hält eine Bestrafung durch den Ausschuss wegen Zeugnisverweigerung für durchaus zulässig; zwar sei ein Weisheitsbegriff nicht vorhanden, doch könne das nicht ausschlaggebend sein. Das Fragerecht sämtlicher Mitglieder des Ausschusses sei unbestritten, ebenso sei die Zeugnispflicht der Zeugen nicht zu bestreiten. Eine zweimalige Bestrafung sei jedoch nicht angebracht, deshalb müsse die zweite Bestrafung Helfferichs aufgehoben werden. Abg. Landberg hielt gleichfalls ein Weisheitsbegriff nicht für vorhanden. Der Untersuchungsausschuss sei selbständiges Gericht, dem der Gesamtausschuss schon aus dem Grunde nicht als Weisheitsbegriff übergeben werden kann, weil zu diesem auch die Mitglieder des Untersuchungsausschusses gehörten. Der Ausschuss habe das Recht, widerpenfliche Zeugen zum Aussagen zu zwingen. Ein Ablehnungsrecht gebe es nicht. Gohn habe selbständiges Fragerecht gehabt, die füngemäß anzuwendende Strafprozessordnung keine Anweisung für den Wiederholungsfall eines Haftstrafe, die Geldstrafe sei aber nur eine Milderung der Haftstrafe. Daher sei die Beschwerde zu verwerfen.

In die beiden Berichte knüpfte sich eine mehrstündige juristische Debatte, in deren Verlauf namentlich erörtert wurde, ob Helfferich dem Ausschuss die Verantwortung seiner Fragen tatsächlich verweigert habe. Landberg bemerkt dazu, daß der Ausschuss in beiden Fällen die Gehörlichen Fragen aufgenommen habe, auch dann

aber sei ihre Beantwortung noch verweigert worden. Justizrat Kahl (D. Vpt.) hält das Plenum der Nationalversammlung für die einzige zuständige Weisheitsbehörde. Wenn Helfferich sie nicht anrufe, so werde es durch ihn (Kahl) nachsehen. Danach droht die Angelegenheit tatsächlich noch das Plenum zu beschäftigen. Die Beschlussfassung wurde auf Donnerstag verschoben.

Kessel verhaftet.

Berlin, 10. Dezember. Der Staatsanwalt am Landgericht I teilt mit, daß er bereits in der vorigen Woche ein Ermittlungsverfahren gegen den Hauptmann von Kessel aus eigener Entschliebung eingeleitet habe. Es habe deshalb zur Einleitung des Verfahrens keiner Anregung von Seiten des Hauptmanns von Kessel bedurft, eine solche war dem Staatsanwalt auch zum heutigen Tage noch nicht zugegangen.

Der Untersuchungsrichter beim Landgericht I Berlin hat antragsgemäß gegen den Polizeihauptmann von Kessel einen Haftbefehl wegen Meineids, Urkundenfälschung und Herausforderung zum Zweifeln erteilt. Kessel ist bereits in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Bevor der Staatsanwalt den Haftbefehl gegen den Hauptmann von Kessel erteilt, ist auf Anordnung des preussischen Ministers des Innern Hauptmann von Kessel seiner Dienstgeschäfte enthoben worden.

Straferlass für Dienstvergehen.

In der preussischen Landesversammlung sind gestern der Antrag Graf-Franfurt (Soz.) auf Annahme eines Gesetzes über Straferlass für Dienstvergehen zur Verhandlung.

Es sollen niedergelegt werden: Alle Verfahren wegen Dienstvergehen, die in der Zeit vom 1. November 1918 bis 31. Mai 1919 im Zusammenhang mit den Kämpfen um nationale, soziale oder wirtschaftliche Umgestaltung beantragen worden sind. Sowohl eine Strafe schon vollstreckt ist, soll auf Antrag eine Geldentschädigung gewährt werden. Amtliche Vermerke sind zu icken.

Der Antrag wird dem Rechtsausschuss übergeben.

Versuch zu Verhandlungen.

Berlin, 10. Dezember. Der Ausschuss der Nationalversammlung für auswärtige Angelegenheiten trat zu einer Sitzung zusammen, an der auch Finanzminister Müller und Geheimrat von Simson teilnahmen. Sie ergab nahezu volle Übereinstimmung zwischen den Mitgliedern der Regierung und denen der Parlamentarier. Die bereits erwähnte Stellungnahme der deutschen Regierung in der Frage der Auslieferung von 400 000 Tonnen Weisheitsmaterial wurde aufgegeben und der Vorschlag, eine Sachkommission unter der Leitung von Geheimrat von Simson nach Paris zu senden, um der Entens an Hand eines genauen Verzeichnisses des in unserem Reich befindlichen Materials die Umstände ihrer Fortbewegung darzustellen, angenommen.

Die Kommission, der auch der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Senator Pelerin, angehören wird, dürfte Sonntag nach einem entsprechenden Beschluss sich nach Paris begeben.

Rußland bittet erneut um Frieden.

Paris, 10. Dezember. Nach Meldungen des „Populaire“ aus London soll der Konarch der Sowjets in Moskau einmündig beschließen haben, in einer Resolution zu erklären, daß die Sowjetrepublik mit allen Völkern der Erde in Frieden leben wolle. Sie biete nochmals den alliierten Ländern gemeinsam oder getrennt den Frieden an und fordert sie auf, sofort die Friedensverhandlungen zu beginnen.

Von der Vulkanwerft.

Hamburg, 10. Dezember. In einer am 1. Dezember abgehaltenen Versammlung der Stellvertreterlich organisierten Arbeiter der Vulkanwerft berichtete ein Mitglied des Betriebsrates, daß nach den Abmachungen des Betriebsrates 109 Arbeiter nicht wieder eingestellt werden. Außerdem ist die von der Direktion ausgearbeitete Arbeitsverordnungsanerkennung. Den Wiederanzustellenden soll eine Entschädigung gewährt werden die die Erwerbslosenunterstützung übersteigt. Die Versammlung erklärte sich mit den Maßnahmen einverstanden.

Stegerwalds Programm.

Berlin, 10. Dezember. Der Minister für Volkswirtschaft, Stegerwald, legte gestern Abend anlässlich eines Empfangsabends sein Programm dar. Nachdem er auf die Wichtigkeit der Hebung unserer zusammengebrochenen Volkswirtschaft hingewiesen hatte, sagte er u. a.: Die Neuordnung des Medizinalwesens, die Verbesserung der ärztlichen Ausbildung, die Schaffung eines Hebammengesetzes, die Neuordnung der Desinfektion in Krankenhäusern und Stuben, die Hebung der dringendsten Wohnungsnot sind Kapitalforderungen zur Biegung und Stärkung der Volksgesundheit. Auf dem Gebiete der Jugendpflege wollen wir selbstverständlich die beste Erziehungsmethode, die in der Familie liegt, nicht beeinträchtigen. Das Verantwortungsbewusstsein der Familie soll vielmehr durch unsere Arbeit gestärkt werden. Wir rufen die Frau zur Mitarbeit an der Jugendpflege auf, durch Errichtung von sozialen Frauenschulen, Wohlfahrtschulen und Frauen-Seminaren wollen wir dafür sorgen, die positiven Kräfte in der Frauwelt in der Ausbildung und in der Verwaltung von Gemeindefunktionen, Gemeindefunktionen, Fortgerinnen, Jugendpflegerinnen zu wecken. Als vollberechtigte Mitarbeiterinnen habe ich einige Frauen bereits in das Wohlfahrtsministerium berufen. Für die verschiedenen Gebiete der Wohlfahrtsplaner beabsichtige ich weitere zu bilden, die den lebendigen Zusammenhang

Der Goldkäfer.
Von Edgar Allan Poe.

Es ich einwilligte, freute er es sogleich in seine Bestenstücke ohne das Pergament, in das es gewickelt gewesen war und das ich, während er sich den Käfer ansah, in der Hand behalten hatte. Bieleicht fürchte er, ich würde meinen Entschluss ändern, und hielt es für das Beste, sich seine Beute sofort zu sichern - du weißt ja, wie begierig er für alle Dinge ist, die mit Natargeschichte zusammenhängen. Unterdessen muß ich, ohne mir dessen Bewußt zu werden, das Pergament in meine eigene Tasche gesteckt haben.

Du erinnerst dich, daß ich, als ich zum Tisch ging, um ein Stücker des Käfers anzufertigen, sein Papier dort fand, wo es gewöhnlich aufbewahrt wird. Ich sah in der Schublade nach und fand dort auch keine. Ich durchsuchte meine Taschen, da ich hoffte, ich würde einen alten Brief darin finden, als meine Hand das Pergament berührte. Ich fahre mit Absicht jede Kleinigkeit über die Art an, wie es in meinen Besitz gelangte: denn die Umstände haben sich mir mit eigenartigem Gewalt eingepägt.

Ohne Zweifel wirst du mich für phantastisch halten - aber ich hatte bereits eine Art von Zusammenhang hergestellt. Ich hatte zwei Bücher einer großen Reihe auseinandergebracht: ein Boot lag an einem Strande, und nicht weit von dem Boot lag ein Pergament - kein Papier - sondern ein Schälchen gemalt war. Du wirst natürlich fragen: Wo ist der Zusammenhang? Ich erwidere darauf: Der Schälchen aber Totenkopf ist das wohlbesetzte Zeichen des Gerarbers. Die Totenkopfschlange wird bei allen Zusammenhängen geist.

Ich lagte schon, der Felsen war Pergament - kein Papier. Pergament ist dauerhaft - ist

und ranganlich. Dinge von geringer Wichtigkeit werden selten auf Pergament verzeichnet: denn für die gewöhnlichen Rechen- und Schreibzwecke eignet es sich lange nicht so gut wie Papier. Diese Überlegung ließ mich vermuten, daß etwas Bedeutendes - Wichtiges hinter dem Totenkopf stecke. Auch die Form des Pergaments gab mir zu denken. Obgleich es seiner Größe durch irgendeinen Zufall zerkürrt war, konnte man doch sehen, daß die ursprüngliche Form länglich gewesen war. Es war genau so ein Streifen, wie man ihn als Memorandum oder als Belegblatt gewählt haben würde für etwas, an das man sich lange erinnern und das man sorgfältig bewahren wollte.

„Aber,“ fiel ich ein, „du sagtest doch, der Schälchen war nicht auf dem Pergament, als du den Käfer zeichnetest. Wie kann du da einen Zusammenhang zwischen dem Boot und dem Schälchen herstellen - wenn dieser nach deiner eigenen Angabe (Gott allein weiß wie und von wem) erst nach deiner Starabausflüge gezeichnet sein muß?“

„Ah, hierauf ruht das ganze Geheimnis: obgleich ich bei diesem Punkte wenig Schwierigkeiten hatte, das Rätsel zu lösen. Meine Schritte waren sicher und konnten nur ein Resultat ergeben. Ich schloß nämlich so: als ich den Starabaus zeichnete, war kein Schälchen auf dem Pergament zu sehen. Als ich die Zeichnung vollendet hatte, gab ich sie dir und beobachtete dich genau, bis du sie mir wiedergabst. Du zeichnetest also den Schälchen nicht, und sonst war niemand da, der es hätte tun können. Es geschah also nicht durch Menschenhand. Und trotzdem geschah es.“

An diesem Punkte meiner Überlegungen bemährte ich mich - und es gelang mir auch - mit vollständiger Genauigkeit mich an jeden Zwischenschritt, der sich zur Erinnerung: das Wetter war frisch (so kalter Glühweinstand), und ein Feuer loderte auf dem Herd. Ich war

heiß von der Anstrengung, und sah am Tisch. Dagegen hatte ich einen Stuhl dicht an der Kammer gezogen. Gerade wie ich das Pergament in meine Hand legte und du es anfahst, kam Wol der Reuseländer hereinlaufen und spranitz auf die Schultern. Mit deiner linken Hand streichst du ihn und wicherst ihn ab, während du deine Rechte, die das Pergament hielt, achtlos zwischen deine Knie und ganz dicht an das Feuer herunterstrecken ließest. Einen Augenblick dachte ich schon, die Flamme hätte es erfaßt, und wollte dich warnen, aber bevor ich sprechen konnte, hatte ich es zurückgezogen und warf damit beschäftigt, es dir anzusehen. Wenn ich alle diese Einzelheiten erwo, konnte ich keinen Augenblick zweifeln, daß Wärme das Agens gewesen war, das den Schälchen, den ich auf das Pergament gezeichnet sah, darauf ans Licht gebracht hatte. Du weißt natürlich, daß es chemische Präparate gibt und seit undenklichen Zeiten gegeben hat, mit denen man auf Papier oder Pergament so schreiben kann, daß die Schriftzeichen nur dann sichtbar werden, wenn man sie der Wirkung des Feuers aussetzt. Kaffer, in „aqua regia“ gelöst und mit vier Teilen Wasser vermischt, wird bisweilen verwendet und ergibt eine grüne Tinte. Kobaltregulus, in Salpetersäure aufgelöst, gibt eine rote. Diese Farben verschwinden in kürzester oder längerer Zeit, wenn das Material, worauf geschrieben ist, erkalte, werden aber wieder sichtbar, wenn man von neuem Hitze anwendet.

Ich unterrichte mich sorgfältig den Totenkopf. Seine Augentränen - die Mänder der Zeichnung, die dem Kande des Pergaments am nächsten waren - waren weit deutlicher als die andern. Es war klar, daß die Wirkung der Wärme unvollkommen oder ungleichmäßig gewesen war. Ich zündete sofort ein Feuer an und unterwarf alle Teile des Pergaments einer gleichmäßigen Hitze.

(Fortsetzung folgt.)

des Wohlstandes mit allen Interessen...
des Volkes sichern. Auch auf dem Gebiete der
Wohnung- und Siedlungsweesen
sehen wir vor außerordentlichen Aufgaben. Trotz
der großen Einbuße an Volkskraft hat sich der Ver-
dicht an Familienwohnungen nicht vermindert.
Dieser kann natürlich nicht in einem Jahre, auch
nicht in fünf Jahren befriedigt werden. Dafür
sind die Mittel ebenso die Baustoffe. Zum
Schlusse rief der Minister zur Einfachheit, zur Spar-
samkeit und zu politischer Toleranz auf. Nur so
können wir als verarmtes Volk uns gegenseitig
helfen und helfen.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Wohlfahrt. Die hiesige Orts-
gruppe hielt am 6. d. M. ihren Jahresabend
ab. Es wurden dabei die Vorarbeiten zur Er-
richtung einer Verkaufsstelle des Konsum- und
Sparvereins "Vorwärts" erledigt. - Von der
Ortsgruppe wird am 1. Weihnachtstage ein
Fest veranstaltet. Ferner wurde beschlossen, von
dem Ueberschuß der Revolutionsfeier der Partei
80 Mk. zu entnehmen. Zum Schluß wurden die
Gemeindevorsteher unserer Fraktion aufgefordert
zu beantragen, daß unsere Ortsarmen ein Weih-
nachtsbesuch von 10 Mark und 20 Mark monat-
liche Unterstützung erhalten sollen.

Stadtwahl. Gemeindevorsteher
für den Wegebau und Straßenreinigung wurde
ein früheres Erklärungsstatut ausgearbeitet und an-
genommen. Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet,
die Straße vor seinem Grundstück die Woche
mindestens zweimal zu säubern. Die Teilnahme
unserer Gemeinde an der Kreisbesiedlung wurde
abgelehnt. Dagegen wurde auch der Antrag
auf Anlegung eines Post- oder Baukassekontos
abgelehnt. Das Gehalt des Gemeindevorstehers
wurde von 600 auf 800 Mark erhöht. Zwecks
Erhaltung einer Einwohnerwehr fand wieder
Tage eine öffentliche Einwohnerversammlung
statt, wobei sich 40 bis 50 Mann zur Teilnahme
meldden. Die Listen zur Eintragung liegen
beim Gemeindevorsteher sowie beim Gemein-
vorsteher aus. Eine geheime Verteilung
zwischen Weihnachten und Neujahr soll über
Zulassung zur Einwohnerwehr usw. näher unter-
suchen. Die Ortsarmen erhalten als Weihnachtsgabe
einen Reutner Kohle geliefert.
- **Selbstmord.** Am Sonnabend nach-
mittags erschoss sich der 18 jährige Schlosser Otto
Schwanke, Sohn des Maschinenführers August
Schwanke, wohnhaft Schäfersche Kammgarn-
spinnerei Stabelwitz aus jetzt noch völlig un-
aufgeklärter Weise.

Wohlfahrt die Befähigung abgeprochen haben.
In einer ländlichen Volkshochschule fruchtbringende
Arbeit leisten zu können. Sie sagt, die rege Be-
teiligung ihrer Kreise an der Volkshochschulfrage
habe gezeigt, daß auch die überausigen Katho-
liken am Platze seien, wenn die Volkshochschul-
frage mögen fallen, dieses Gebiet zum Zentrum
pläne ihrer Ideen zu machen. Selber verweigert
die "Reißer Zeitung", wie der "Reißer" sagt,
zwischen unserer und ihrer Weltanschauung in
jenen Volkshochschulen vor sich geht, wo in der
Hörerschaft das Zentrum die Majorität bildet.
Obgleich der Lehrplan in diesen Volkshochschulen
nur nach einer Seite hin zugeschnitten ist, er-
scheint er der Zentrum-Hörerschaft noch nicht
christlich genug und die Kurse nach mehr Kursen
in christlicher Moral, christlicher Ethik, Geschichte
des Christentums, göttlicher Schöpfungsgeschichte usw.
wollen nicht verstümmen, sondern werden immer
gebietender laut, während Kurse nach der andern
Richtung hin, über Sozialismus, Marxismus,
Darwinismus, Entstehung der Religionen usw.
überhaupt unendlich gemacht werden. Es ist
dies die vielgepriesene Freiheit des Zentrums,
von der freilich davon mit hochtönenen Worten die
Rebe ist, wenn man einmal ihre Nichtanwendung
am eigenen Leibe verspürt. Daß wir nach diesen
Beispielen in den ländlichen Volkshochschulen
wo ebenfalls die Geistlichkeit die treibende Kraft
ist, dieser von ihrer Knappheitshaft, den Lehrern,
die Befähigung abgeprochen haben, als De-
zenten einer ländlichen Volkshochschule tätig zu
sein, kann uns niemand verhehlen. Die "Reißer
Zeitung" sagt ferner, daß die Geistlichkeit seit Jahr-
zehnten auf dem Lande für Aufklärung getagt
habe. Das stimmt! Es fragt sich nur, wie? Wenn
die Volkshochschule für das ländliche Deutschland,
die marianischen Kongregationen, die katho-
lischen Jungfrauen- und Frauenvereine usw.
mehr, als Aufklärungsvereine gelten sollen, wunder-
t uns der geistige Tiefstand, der zurzeit auf dem
Lande herrscht, nicht! Das ist ja gerade Zentrum-
tätigkeit, keine Anhänger nicht über den Horizont
der eigenen Weltanschauung blicken zu lassen.
Daß nach der "Reißer Zeitung" unsere Auf-
klärungsarbeit verlagert hat und die aufklärerischen
Mädchenschiffe daraus auf die sozialdemokratische
Weltanschauung gezogen haben, ist uns neu, und
bei der "Reißer Zeitung" in diesem Punkt wohl
der Wunsch der Vater des Gedankens. Wir
denken gar nicht daran, unsere Aufklärungsarbeit
einzustellen, das beweist der "Reißer Zeitung",
die in neuester Zeit durch unsere Partei erfolgte
Gründung von Volksbibliotheken, Bildungsan-
stalten und anderen Unternehmungen dieser
Richtung. Wir leben der Ueberzeugung, daß
auch unsere Weltanschauung ihren Wert für die
Welt hat, daß sie nicht ohne schweren Schaden
für die Menschheit ausgemerzt werden kann.

Tarifverhandlungen im Oberschlesischen Industriebezirk.

Dem Arbeitgeberverband der ober-schlesischen
Großindustrie und der Arbeitgebervereine der
Gewerkschaften sind die Richtlinien über einen
Tarifvertrag festgelegt worden. Der Standpunkt

der Arbeitgeber in der Frage des Lohnaufzuges
leht die geforderten 30 Prozent ab und verhält
sich zu der bereits gewährten Höhe des Tara-
aufzuges von 4,40 Mk. unter, sowie 4,20 Mk.
über Tag. Eine Einigung dürfte jedoch an
dieser Frage kaum scheitern. Größere Schwierig-
keiten ergaben die Verhandlungen über die Mi-
nuten der Arbeiter und Gewerkschaften bei
Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen,
sowie bei Einstellungen, doch berechtigen die die-
rigen Verhandlungen zu der Hoffnung eines
für die Arbeiterschaft befriedigenden Abchlusses.

In was Sie Zeit haben.

Im "Wanderer" lesen Sie das nachstehende
Interat:

Militärschub o. Melchior.
Euche neuen Kadett,
müde, Drogenabhängiger, 1. Platz der Marke-
tenden. Bin 1914 Jahre alt, Leutnant a. D.
Effizien unter B. 600 an den "Wanderer", Pin-
denburg.

Leutnant a. D., 1914 Jahre und keine Beschäfti-
gung aber - Liebesbedürfnis. War es nicht auch
schon während des Krieges in den Truppen so? -
Ja, in den Truppen war es so, und dieses Leben war
angenehm. Nur war man nicht aus so mährlich,
es wurde mit jedem Mädel vorlieb genommen, die
geachtet und mitens war, das "elende Campen-
leben" zu verdrängen.

Dem muß es freilich schon eine Pneumonie-
schillerin, ein Kadett sein um einem Gräfinchen
aus seinen Kreisen, die über Konstantin der Arbeiter
retorn, selbst aber noch nie bewiesen haben, daß sie
arbeiten können und wollen, die Gansweile zu ver-
treiben. Dem jungen Manne und Leutnant a. D.
würde es sicher nichts schaden, wenn er sich die
Hände nähme und um Kartoffelbuddeln äinige. Er
sönnte dann wenigstens für sich in Anspruch nehmen,
sich einmal nützlich gemacht zu haben. Vielleicht das
erste Mal in seinem Leben.

Leban. Bau die Lokomotive n
gebraucht werden. Auf dem Fahr-
plan hiel dem Stationsvorsteher bei der Kon-
trolle eines Wägenzugs eine fast mittelfe
Lokomotive auf. Bei genauerer Untersuchung
stellte sich heraus, daß sie mit Spiritus ge-
füllt war.

Vereinskalender.

- Ceffentl. Schrebergärten-Versammlung.** Freitag,
den 12. Dezember, abends 8 Uhr im kleinen
Saale des Gemeinshauses, aues Wichtige Tages-
ordnung. Jeder muß kommen. Keiner darf
fehlen.
- Sind für freie Schutgeladen.** Freitag, den
12. Dez., abends 7 1/2 Uhr: Vortrag Dr. W.
nellen "Die Erneuerung der Schule aus dem
Geiste der Jugend".
- reie Turnerschaft Breslau.** Sonntag, 14. De-
zember, abends 8 Uhr: Anfechtordenl. Generat-
versammlung im Saale des Realgymnasiums
am Ringer, Jolgaststraße.
- Mittw.** Sonnabend, 13. Dezember, abends
7 1/2 Uhr, Winterbergsammlung bei Ostfeld
in Wallwitz. Wichtige Tagesordnung. Orchester

nen sämtlicher Mitarbeiter notwendig, besonders
der Gewerkschaften aus Schallau, Ormelwitz,
Pudwitz, Stöckwitz, Rommellau und Komberg.
Möder mitbringen.
Kriegsgruppe Breslau. Sonntag, 14. Dezember,
vormittags 9 1/2 Uhr: Eisenbahner-Ver-
sammlung im Volksgarten in Breslau.
Möder: Parteileiter Max Heine, Breslau.
Hilf-Märzberg, Deutscher Bauarbeiterverband,
Sonntag, 14. Dez., nachm. 3 Uhr, Mitglieder-
Versammlung bei Frau Schneider, Stielhamm.
Wichtige Tagesordnung.
Kriegsgruppe Genth. Sonnabend, 13. Dez., abds.
7 1/2 Uhr, Winterbergsammlung im Genth u. d. Brauerei.
Möder: Parteileiter Max Heine, Genth. Themen:
Freih. Fernstudienreform. 1. Teil.

Neu-zeitige **Augenbrillen**
in allen Ausführungen
Brillen, Klemmer, Stielbrillen
als geeignetes Weihnachtsgeschenk
Robert Schwarzer, Optiker
(Alte) Taschenstraße 6.

Deutsche **Solexthermometer**
Das Beste, was bis jetzt in
Wetteranzeigen hergestellt wur-
de, mit und ohne Thermometer
Temperatur-Solexthermometer
alle möglichen Arten Nr. 2-3-5-20-
Inpatorgläser, Rimplertherm
Prismengläser von Zeitl. Busch, Goerz
Rich. Giedler, Optiker
Wlbrrecht-Str. 10, Schwalldorfer-Str. 41/42

Lorgnetten - Kneifer
als Weihnachtsgeschenk.
Optiker Garai, Albrechtstraße 4.
sowie
Gold und Silber Münzen
kauft Paul Alter, Kupferschmidestr. 17.
Wie ist das Leben entstanden?
von Dr. E. König.
273 Seiten mit 2 Tafeln und 28 Abbildungen
tezt broch. Mk. 2.-, in Leinenband Mk. 3.14.
Volkswacht-Buchhandlung

Schlesien und Posen.

Die Volkshochschule auf dem Lande.

Die "Reißer Zeitung" nimmt zu unserem
Anlass über die Volkshochschulbewegung auf
dem Lande Stellung und ist darüber empört,
daß wir der dort ansässigen Lehrerschaft und

Sozialdemokr. Verein
Freitag, den 12. Dezember, abends 7 Uhr
im Gewerkschaftshaus
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Wir rufen zur Kampffonds.
2. Beschlußfassung über die Vertragserhöhung
Erteilen aller Parteimitglieder dringend
erforderlich.
Der Vorstand.

Deutscher Eisenbahner-Verband.
Am Freitag, den 12. d. M., nachm. 6 Uhr,
findet im Volksgarten, Michalkstr., eine
Vertrauensmänner-Sitzung
statt, an der sämtliche Funktionäre des D. E. V.
und Arbeitervereine aller Dienststellen ein-
geladen sind. Tagesordnung sehr wichtig, Erscheinen
aller erforderlich. Anwesenheit mitbringen. [31405
J. A.: Die Ortsverwaltung.

Alles wärmt sich
mit unserer neuen el.-ktrischen Wärmehülle
Preis 3,- Mk. In allen einachi. Geschäften zu
haben. Prospekt kostenlos durch
Elektr. Heiz- u. Kochplattenfabrik "Gertrude"
Dresden-A 21/-8 Behrischstraße 23.
Wiederverkäufer und Vertreter überall gesucht.

Bei krankhaften Störungen
und Unregelmäßigkeiten
bestellen Sie sofort meine garantiert unerschütterlich
sicher wirkenden Mittel. Weder Pulver, Tropfen
noch Tee. Bequem einzunehmen. Di.-Kref. Nach-
nahmeverband d. Versandhaus Heilung, Kohlenstr. 13.
Be. Vorwendung portofrei. Gummiswaren für Herren
und Damen. 30483

Zahnersatz
mit u. ohne Gummipfl.
Möbel, Reparatur, Umarb.
Schneidemaschine, 1188.
Preis. Auf Wunsch be-
queme Zahlungs-Einrich-
tung.
Auswärtige in 1 Tage.
Schliebs, Reuschstraße 13.
8-1, 2-6, Sonntags 9-12.

Schürzen
aus Qualitätsstoffen in allen
Formen sehr preiswert
Schürzenhaus
Paul Hoppe,
Friedrich-Wilhelmstr. 11
am Markt, 10134

Möbel
zu billigen Preisen.
Einfache, praktische mit
guten Preisverhältnissen,
auch einzelne Schränke u.
Vertikale, gute Tisch-
und Stoff-Ofen mit und
ohne Umbau, komplette
Küchen, auch einzelne
Werte sehr billig per
Ratte od. Teilzahlung bei
J. E. Singer,
nur Schwerstr. 3,
leben Thallathaler.

Möbel
zu billigen Preisen.
Einfache, praktische mit
guten Preisverhältnissen,
auch einzelne Schränke u.
Vertikale, gute Tisch-
und Stoff-Ofen mit und
ohne Umbau, komplette
Küchen, auch einzelne
Werte sehr billig per
Ratte od. Teilzahlung bei
J. E. Singer,
nur Schwerstr. 3,
leben Thallathaler.

Schnürstiefel
für Herren u. Damen in nur
guter Qualität preiswert
abgegeben.
Grossmann's
Schuhmacher,
Friedrich-Wilhelmstr. 13.

Schürzen
aus Qualitätsstoffen in allen
Formen sehr preiswert
Schürzenhaus
Paul Hoppe,
Friedrich-Wilhelmstr. 11
am Markt, 10134

Freitag, den 12. Dez., abends 7 1/2 Uhr
im Schleßwidersaal
Öffentliche Kundgebung
für die Gesundheit des Kinns
Vortrag: Professor Dr. Brunner-Berlin
Die Kinogetreuen und ihre Bekämpfung.
Im Namen der 42 Vereine 31427
Der vorbereitende Ausschuss:
Pastor Bender, Sanitätsrat Dr. Chotzen, Jurist
Fränkel, Mittelschullehrer Grundka, Schulrat Dr.
Dr. Handloß, Lehrer Kober, Universitäts-Prof. Dr.
Dr. Köhnmann, Generallekt. Nerlich, Frau J. Al-
lerat O. Lendorf, Pastor Schwarz, Generallekt. Teysler,
Geb. Studienrat Dr. Troeger, Prälat Oberlehrer
Weigelt, Erzieher Ziegler.
Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandl.
von Hainauer, Kaufmann und Müller, & Schellert
Ritterplatz zum Preise von 1.- Mark bis 20 Mk.

Verlangt bei
Periodenstörungen
Solexthermometer Nr. 10
Reaktion "GLOMA"
Nr. 14
vollkommenst. Frauentanz
kompletten Apparat Nr. 10,
Preis 30 Mk.
Versand aus "Pandora",
Abt. 101,
Charlottenburg 11 12.
Gramophone
100, 125, 150, 175, 200-300
Schalplatten
ein Post. billig
Reparaturen
schnell, gut, billig.
Pohl, Musikh. Tel. 2790
Grüschenerstraße 62.

Steindorf, Kl.-Überrn
Gastwirtschaften
Gietler, Emil
Töppendorf
Gemischtwaren
Schwarz, Emma, Nr. 42
Tschirne
Gastwirtschaft
Schwarz, Emil
Wohlau
Atelier für Grabdenkmäler
Wohlau, Emil & Sohn

Eröffnet 2 mal
täglich
Likörfabrik
Borde, Max, Nr. 35
Manufaktur-, Modewaren,
Konfektion, Arbeitergard.
Gebr. Jann
Modewaren, Konfektion,
Arb. Gard., Ausstattg.
Klapper, Paul,
Musikinstrumente aller Art
Zubehör, Reparaturwerk-
zeuge, Nähmaschinen, 26
Musikinstrumente, Musik-
instrumente, Saiten
Reifen, 2114, Engelstr. 19
Pelzwaren, Hütten
Kleider, 2114, Engelstr. 19

**ii. Fortsetzung des Provinz-
Bezugsquellen-Verzeichnis.**
Zu Eisen bei
Einkäufen empfohlen
Ziegenhals
Bilder, Spiegel, Glaserei
Strauß, O., Ring 18.
Dachdr., Papier, Schreibz.
Vordruck, M., Ring 2
Klar-, Galanterie-, Spielw.
Rapp, Adolf, Ring 22
Gastwirtschaften
Schulz, G., Markt 39
Manufaktur-, Konfektion
Strämer, H., Ring 30
Putz-, Weiß-, Wollwaren
Schulz, Friedrich, Ring 100.
Schuhwaren
Schulz, Emil, Ring 14

Schwarz
Waren, 301, Ring 15
Zigarren, Zigaretten, Tabak
Götsche, Emil
Zobten
Gorkau, Stöber
Bäckerei
Höber, Wilhelm
Brot, Kuchen
Fahrräder, Nähmaschinen
Höber, Emil, Ring 15
Fischerei, Würstchen
Höber, Emil, Ring 15
Gastwirtschaften
Höber, Emil, Ring 15
Höber, Emil, Ring 15
Höber, Emil, Ring 15

Breslauer Nachrichten.
Breslau, den 11. Dezember.
Sozialdemokratischer Verein.
Freitag, den 12. Dezember, abends 7 Uhr,
im Gewerkschaftshaus
Mitglieder-Versammlung.
Die Tagesordnung ist sehr wichtig! Reichhaltiger Besuch ist dringend notwendig.
Der Vorstand.

Kunstausstellung im Gewerkschaftshaus.
Die Weihnachts-Ausstellung für Kunst, Kunstgewerbe und Literatur ist gestern eröffnet worden. Als neu an ihr kommt die Beteiligung einiger junger Breslauer Maler in Betracht, die mit künstlerisch hoch zu bewertenden Arbeiten vertreten sind und so dem Erfuchen des Bildungsausschusses, den Arbeitern gute Kunst zu vermitteln, bereitwillig entgegenkommen. Neben diesen Malereien, Radierungen und Zeichnungen, die kritisch noch eingehend gewürdigt werden, bringt die Ausstellung Kunstblätter von nicht alltäglicher Schönheit, sowie eine reiche Auswahl guter und heller Literatur, Kunstmappen und Klein-Kunstgewerbe. Kinderbücher und Spielzeug vervollständigen das Gebotene. Niemand sollte verkümmern, die Ausstellung zu besuchen, die für den Weihnachtsgedächtnis einem jeden etwas bietet und die an schönen Dingen so vieles zeigt, das geeignet ist, Licht und Freude für das Arbeiterheim zu erzeugen, weit über den Tag hinaus.
Die Ausstellung ist von nachmittags 4 Uhr bis abends 9 1/2 Uhr geöffnet. Vorstellungen und Ankäufe können bei den in dieser Zeit anwesenden Mitgliedern des Bildungsausschusses vorgenommen werden.

Der wirtschaftliche Schaden der Verkehrsperre.
Der Magistrat — Verkehrsamt — schreibt uns:
Um einigermaßen festzustellen, welcher wirtschaftliche Schaden durch die Personen-Verkehrsperre entstanden ist, haben wir uns in Gemeinschaft mit dem Fremdenverkehrsverein in Breslau an eine Reihe hiesiger Firmen, Theater, Varietés, Cafés, Gastwirtschaften, Hotels, Banken usw. gewendet. Die Auskünfte, die wir daraufhin erhalten haben, lassen erkennen, wie gewaltig die Verluste durch die 14 tägige Verkehrsperre gewesen sind und welcher wirtschaftliche Faktor der Verkehr ist. Die Verluste bewegen sich zwischen 30 und 66 % der Einnahmen. Die meisten Angaben betreffen den Verlust auf 50 % und es ist demnach anzunehmen, daß diese Ziffer den Durchschnitt darstellt, mit anderen Worten: Etwa die Hälfte der Einnahmen der Breslauer Geschäfte usw. stammt aus dem Fremdenverkehr.
Wie hoch sich der Gesamtschaden allein in Breslau beziffert, läßt sich natürlich nicht berechnen. Man muß die Anzahl der Geschäfte, Gaststätten, Theater usw. ins Auge fassen und die einzeln abgegebenen Summen mit jener Zahl vervielfältigen, um auf den Gesamtschaden zu kommen, der vermutlich in viele hunderttausende Mark, wenn nicht gar noch weit darüber hinausgeht.
Alles in allem zeigt diese Zusammenstellung, daß die Verkehrsperre auf das Schärfste in unser Wirtschaftsleben eingegriffen hat und daß dringend davor zu warnen ist, solche Verkehrsperren etwa gar zur Weihnachtszeit zu wiederholen. Wenn die wirtschaftliche Zerrüttung durch sie ganz erheblich verstärkt, ganz besonders erleidet die Großstädte einen schweren wirtschaftlichen Schaden, der sich in der Verminderung der Einnahmen der Geschäftswelt zeigt und infolgedessen namentlich bei Wiederholungen der Verkehrsperre auch bei den Steuern bemerkbar machen würde. Aus diesen Gründen ist es im weiteren dringend geboten, die Verkehrsbeschränkungen auf das nur unbedingt notwendigste Maß zu beschränken und jede unnötige Erschwerung des Verkehrs zu vermeiden.
Dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten haben wir das Material als Beleg für den schweren wirtschaftlichen Schaden unterbreitet, der durch die Verkehrsperre eingetreten ist und haben ihn gebeten, von weiteren Verkehrsperren möglichst abzussehen.

Höhere Kohlenpreise.
Die am 1. Dezember 1919 in Kraft getretene Erhöhung der Grubenpreise für Kohlen und Bitumen macht auch eine Aufpreishebung der Kleinhandelskohlenpreise erforderlich, wobei eine angemessene Erhöhung des Nutzens der Händler berücksichtigt werden ist.
Die neuen Preise sind im Anzeigenteil veröffentlicht.
Wynneken in Breslau.
Der Ortsgruppe Breslau des Bundes für freie Schulgemeinden ist es gelungen, den bekannten Reformator auf dem Gebiete der Jugend-erziehung, Dr. Gustav Wynneken, für einen Vortrag über: "Die Erneuerung der Schule aus dem Geist der Jugend" am Freitag, den 12. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Konzertsaal zu gewinnen. Wynneken ist der Gründer der Freien Schulgemeinde Wiedersdorf. Weiteren Kreisen wurde er durch seine Tätigkeit als pädagogischer Berater des Kultusministers in Bonn im November 1918 bekannt. Die vielen Kampfschriften (sogenannte "Schulgemeinde-Erlasse") gehen auf seine Anregung zurück. Wynneken's Vortrag dürfte für alle an Erziehung Inter-

essierten — Lehrer, Eltern und Jugend — von Bedeutung sein. (Siehe Inserat und Anschlag-säulen.)
Neue Schulbücher.
In einem Erlaß des Kultusministers vom 6. Dezember an die preussischen Provinzial-Schulkollegien und die Regierungen heißt es: Da die bisher gebrauchten Lehrbücher für Geschichte den jetzt zu stellenden Anforderungen nicht entsprechen, so ist eine durchgreifende Umarbeitung dieser Bücher erforderlich, die erst nach der Reichsschulkonferenz erfolgen kann. Für die Nebergangzeit bestimme ich, daß die bisher eingeführten Lehrbücher für Geschichte im Klassenunterricht nicht weiter zu benutzen sind und ihre Anschaffung von Schülern und Schülerinnen nicht mehr verlangt werden darf.
Das Generalpächter-Anwesen,
unter dem bis jetzt viele Schrebergärtner zu leiden hatten, wird durch das neue Kleingarten-gesetz beseitigt. In einer allgemeinen Klein-gärtnerversammlung, veranstaltet vom Ostdeutschen Schrebergärtnerverbande werden vollständige Verträge, nebst den Ausleihungsbestimmungen, die Herren Gewerkschaftsbauer und Gartenbau-Ingenieur Hantsch erläutern. Alle Schrebergärtner, vor allem diejenigen, die in letzter Zeit mit ihrem Pächter in Streit geraten sind, müssen deshalb am Freitag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, erscheinen. Jeder muß kommen, feiner darf fehlen!

Der Raubmordversuch an den Apotheker Englich.
Eine unendlich rohe Tat einer Anzahl junger Putschisten fand am Dienstag vor dem außer-ordentlichen Kriegsgericht seine Sühne. Am Sonnabend, den 11. Oktober, morgens zwischen 8 und 9 Uhr wurde wie erinnerlich der Apotheker Emanuel Englich in seinem Geschäft auf der Gartenstraße 97 in einer Blutlache, schwer verwundet aufgefunden. Der Verwundete befand sich in großer Lebensgefahr und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Halb wurde auch die Spur der Täter erlitten. Englich hatte in seinem Geschäft den 17 Jahre alten Kinovorfahrer Walter Pallejke als Laufburschen beschäftigt, auf ausdrücklichen Willen von dessen Mutter, die den ungeratener Putschisten gern in einer leichten Stellung unterbringen wollte, da er nirgends anstellt. Als Dank dafür, befaßte er jedoch seinen Putschherrs in der gräßlichen Weise, und da dieser ihm wahrscheinlich die Hälfte seines Wochenverdienstes einbehielt, hatte er eine große Wut auf diesen und gab auch bald die Stellung auf. Da er nun wieder stellungslos war, trieb er sich viel am Hauptbahnhof umher, wo er mit dem 20 Jahre alten Kunstgärtner Heinrich Grabowitz und dem 23 Jahre alten Maschinenarbeiter Arthur Kritsch zusammen traf. Pallejke machte die beiden auf Englich aufmerksam, daß er immer etwa 2000 bis 3000 Mark bei sich in der rechten Gefäßtasche trage und beredete ihnen auch über dessen sonstige Gewohnheiten.
Etwas eine Woche lang berieten die drei und schmiedeten Pläne, wie sie sich am besten in den Besitz des Geldes setzen könnten. Einige Versuche sich ihm auf der Straße zu nähern, mißlangten. In ihren Plan hatten sie auch die Ständehilfe Hebrüg Müller eingeweiht. Am 11. Oktober waren nun die Rollen so verteilt, daß die Tat ausgeführt werden konnte. Frühmorgens um 8 Uhr gingen Grabowitz und Kritsch in das Geschäft des Englich und nachdem sie von ihm eine Anzahl gefordert hatte, packte ihn Gr. an der Brust, würgte ihn, riß ihm die Bunge heraus und steckte ihm ein Taschentuch mit Chloroform getränkt in den Mund. Während dessen hieb Kritsch mit einem Spazierstock erbarungslos auf den Kopf des Englich ein, immer noch von Gr. ermuntert, nur schnell zu machen, sonst belämen sie ihn nicht tot und es dürften auch Leute dazu kommen. Als der Ueberfallene dann fast tot an der Erde lag, nahmen sie ihm die Brieftasche heraus, wuschen sich die Hände, Gr. versteckte dann dem Daliegenden noch zwei heftige Stöße in den Leib und beide spazierten dann hinaus, wo sie von Pallejke und der Müller erwartet wurden. Sie kauften der Müller Paletot und Hut und gaben ihr 29 Mark Geld; das übrige teilten die drei unter sich. Der in der Verhandlung als Heugege auftretende 45 Jahre alte Englich machte den Eindruck eines völlig siechen Menschen. Sein Kopf zeigt die Spuren der entsetzlichen Tat. Der linke Arm ist ihm noch gelähmt und das Sprechen fällt ihm sehr schwer. Er war vom 11. Oktober bis zum 26. November im Krankenhaus und hat lange Zeit in Lebensgefahr geschwebt. Die Erinnerung an die schreckliche Tat und die Gewißheit, daß diese von einem Menschen ausging, dem er vieles Gute anhat, regte ihn sichtlich sehr auf. Da er, trotz der unendlich schweren Mißhandlungen nicht völlig das Bewußtsein verloren hatte, konnte er eine ganz genaue Schilderung der Vorgänge geben.
Die Putschisten sahen sich ihr Opfer mit der gleichgültigsten Miene an und erzählten den Hergang der Tat ohne jede merkliche Reue. Erst als die Mutter des Angeklagten Pallejke bei dem Antrage des Anklagevertreters ohnmächtig im Zuschauerraum zusammenbrach, brach er in Tränen aus.

Gegen Pallejke erkannte das Gericht in Anbetracht seiner großen Jugend wegen An-stiftung zum schweren Raub auf 8 Jahre Gefängnis. Grabowitz erlitt wegen schweren Raubes eine Zuchthausstrafe von 14 Jahren und Kritsch, ebenfalls wegen schweren Raubes eine solche von 12 Jahren. Gegen beide wurde auch auf je 10 Jahren Ehrverlust erkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Müller wurde wegen Beihilfe zum Raube zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Ueber die Helmtzehr
Seines Kindes aus Kopenhagen schreibt uns ein Parteigenosse hochbeglückt und tiefbewegt folgende Zeilen:
Nun ist sie da, mein liebes Mädel. Ich stand mit Palaten beladen, bei den anderen Kindern auf dem Bahnhofsplatz und wartete. Ihre räumenden Augen blickten in die Ferne. Sie war noch nicht ganz zuhause. Ein Ruf und Hand-druck und das Fragen und Antworten beginnt. So kommen wir, ohne daß sie in der Unterhaltung müde wird, zuhause an. Auf der Elektrischen erweist sie Aufmerksamkeit; im Hause wird sie erwartet. Sie sieht sehr gut aus, ihr Benehmen ist geistig. Neu eingepackt von Kopf bis Fuß, betrachtet wir unser liebes Mädel. Nun beginnt das Auspacken 1/2 Stunden lang. Nichts fehlt, von der Schmirreife angefangen, aber Kern- und Toilettenseife, goldenem Ring und Brosche, Unterleiber, sechs Schürzen u. a. m., und dann Lebensmittel in einem Maße und er-fülliger Güte, daß mir Tränen in den Augen fließen ob dieser vielen Geschenke. Wie gut muß es mein liebes Mädel in Kopenhagen gehabt haben, wenn ich nur das alles betrachte. Tief bewegt und mit innerem herzlichem Dank an alle Beteiligten ging ich spät zur Ruhe, mit dem bescheidenden Gefühl, daß die Wälder-Soldat bei den dänischen Genossen doch kein leerer Wahn ist. Nebenbei muß ich noch bemerken, daß mich mein Mädel den ganzen Abend als „Onkel“ und die Mutter als „Tante“ anredete.

Zum Kampf gegen den Hundsturm.
Wir weisen auch an dieser Stelle empfehlend auf die im Interimsteil angegebene heutige öffentliche Rundgebung gegen die Stilmäuse hin. Die Veranstaltung wird von Professor Dr. Kühnemann geleitet werden. Außer dem Hauptredner des Abends, Herrn Professor Dr. Brunner-Weil, der ein hervorragender Kenner auf dem einschlägigen Gebiet ist, werden noch andere namhafte Persönlichkeiten der hiesigen Stadt aus den verschiedensten Berufen zu Worte kommen. Eine Entschliebung, die eine entschiedene Ablehnung allen Schmutzes in den Anordnungen auch durch gesetzliche Maßnahmen verlangt und die Forderung erhebt, das Kino zur Stätte wahrer Bildung und edler Freude zu machen, wird zur Abstimmung gebracht werden. Es ist zu hoffen, daß durch die rege Teilnahme aller sichtlich ernst empfindenden Männer und Frauen unserer Stadt und der die gleichen Ziele verfolgenden Jugend eine wirbige und machtvolle Rundgebung zustande kommt.

Reichsbund akademischer Kriegsteilnehmer.
Vom Kriegsteilnehmer-Verband an der Universität Breslau wird uns geschrieben:
Am 6. und 7. Dezember fand in Jena die erste allgemeine akademische Kriegsteilnehmer-tagung statt. Getragen von acht landesheimatlichem Geist der Einigung und Entschlossenheit beriet sie, wie den akademischen, vor allen studentischen Kriegsteilnehmern zu ihrem begründeten Recht verholfen werden, wie eine Reorganisation vor den Politikern erreicht werden, und wie der unbemittelte Kamerad von finanzieller und privater Seite wirtschaftlich ge-fördert werden kann. Zur einheitlichen Durch-führung der Forderungen schlossen sich alle Kriegs-teilnehmerverbände zu einem Reichsbund (Vorort München) zusammen. Die im Bereich eines Kultusministeriums stehenden Hochschulen bilden um einheitlichen Vorgehen Landesverbände. Die Erfolge des bayerischen Landesverbandes — Reorganisation der Kriegsteilnehmer in Studien-Stipendien, Erlaß, wirtschaftlichen und Ansteltungsfragen — sind das nächste gemeinsame zu erstrebende Ziel, und es besteht die berechtigte Hoffnung, daß die Vorstellungen bei den Staats- und Universitätsbehörden entsprechende Berücksichtigung finden.

Zugverkehr Berlin—Oberschlesien.
Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Von Donnerstag, 11. Dezember, ab wird zwischen Berlin und Oberschlesien noch ein weiteres Personenzugpaar durchgeführt, was jetzt nur auf einem Teil dieser Strecke vorhanden ist, und zwar: Zug 225 Charlottenburg ab 1 Uhr 20 Min. nachmittags, Sommerfeld ab 6 Uhr 53 Min. abends, Breslau Hbf. an 11 Uhr 36 Min. ab 12 Uhr 10 Min. nachts. Brien an 1 Uhr 19 Minuten, Kattowitz an 5 Uhr 40 Min. morgens; Umkehrt Zug 260 Kattowitz ab 3 Uhr 23 Min. nachmittags, Brien ab 7 Uhr 30 Min., Breslau Hbf. an 8 Uhr 32 Min., ab 8 Uhr 48 Min. abends, Sommerfeld an 1 Uhr 30 Min. nachts, Charlottenburg an 5 Uhr 52 Min. morgens. Beide Züge fahren über Sagan und fallen in den Nächten von Sonn- und Feiertagen bis zum nächsten Werktag aus.

Die Weihnachtsmärchen-Vorstellungen für Arbeiter-Kinder in Alberts Nationetten-Theater, Gräßchenstraße 94, finden bis einschließlich Sonnabend, den 13. Dezember, statt und zwar an jedem Nachmittage zwei, um 3 und 4 1/2 Uhr. Karten dafür sind zum Preise von 10 Pf. im Gewerkschafts-Sekretariat, Margaretenstraße 17 und an der Kasse des Theaters zu haben.

Kindesmord?
Am 10. d. M. ist in dem Hausstr. Klosterstraße 107 die schon etwas verwesene Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden worden, die in eine weiße Wollensbinde und in braunes Badpapier von einem Päckchen eingewickelt war. Das Badpapier zeigt die mit Klebstoff geschriebene Nr. 75; das Paket ist mit Babypapier zusammengepackt und hat in einem weißen Bänderchen mit der Aufschrift: „Göteborg, Damen-papier, Diegnik, Mittelstraße 3“. Alle Anzeichen deuten auf ein Verbrechen. Mittelungen zur Auffindung des Vorganges werden nach Zimmer Nr. 47 des Polizeipräsidiums erbeten.

Die Beamten und die Sozialdemokratie. Am Dienstag fand in Brüders Etahillment eine Versammlung aller sozialdemokratischen hiesigen Beamten und ihrer Frauen statt. Die Versammlung war so gut besucht, daß der Saal die Teilnehmer kaum fassen konnte, und nahm einen sehr guten Verlauf. Die Genossen Mache und Schan sprachen über: "Die gegenwärtige Lage der Beamten und die Sozialdemokratie" und erzielten dafür reichen Beifall. In der Diskussion sprachen die Genossen Lehner für die Provinzialbeamten, Seppel für die Postbeamten und Görtli für die Eisenbahnbeamten. Von allen Rednern wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß es Pflicht jedes sozialdemokratischen Beamten sei, sich der Sozialdemokratie anzuschließen. Eine am Schluß vorgenommene Teilerfassung ergab den Betrag von 85 Mark.

Aus der Strohhutbranche. Die Ortsverwaltung des Arbeiter-Verbandes hielt am Mittwoch abend eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Kollege Obst erstattete den Bericht über die Tarifverhandlungen in Berlin. Er mußte leider mitteilen, daß, so bescheiden auch die Forderungen der Breslauer Stoffgeschäftsgenossen über denen anderer Großstädte waren, sie doch von den Arbeitgebern abgelehnt wurden. So wurde die Forderung einer einmaligen Wirtschaftlichkeits-Beihilfe vollständig abgelehnt und auf die Wochen-löhne nur ein zehnprozentiger Zuschlag bewilligt; nur auf die Akkordlöhne wurde der geforderte 50prozentige Zuschlag gewährt. Nach längerer Debatte wurden die in Berlin gefassten Beschlüsse der überfüllten Versammlung einstimmig abgelehnt. Dieses Resultat wird dem Kampfvorstand übermittelte werden. Entschieden Protest wurde dann noch gegen das Verhalten des Vorsitzenden der Berliner Tagung, Dr. Pöschner, eingelegt, der im Verlaufe der Sitzung einen Arbeitervertreter Lumpy genannt und veranlaßt hatte, daß die Verhandlung nur dann fortgesetzt würde, wenn dieser Vertreter entfernt sein würde.

Aus dem Arbeitersekretariat. Das Arbeitersekretariat der freien Gewerkschaften wurde im Monat Januar von 1318 Personen in Anspruch genommen. Davon waren 1023 männliche und 295 weibliche Personen; sonstige Personen waren 52 männlich, 189 weiblich; von auswärts erschienen 64 Personen. Von den Besuchern waren organisiert 892 gewerkschaftlich, 185 in der Partei. Es wurden 1338 mündliche Auskünfte erteilt, davon auf die Gebiete der Arbeiterversicherung 136, Arbeits- und Dienstvertrag 181, Bürgerliches Recht 400, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 507, Strafrecht 90 und Arbeiterbewegung und Diverjes 24. Außerdem mußten noch 339 schriftliche angefertigt werden, wovon 27 auf militärischem Gebiete. Das Arbeitersekretariat ist von nun an für die Besucher geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 11 bis 1 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nur vormittags von 11 bis 1 Uhr. Nachmittags keine Sprechstunde.

Wer gibt? Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste wird das hiesige Kinderorchester in der Schulgasse 13b, das Kinder aller Altersstufen be-herbergt, der Bevölkerung mit der Bitte um Spenden in Erinnerung gebracht. Da der Ankauf Mittel zur Beschaffung von Spielzeug für die Kinder nicht zur Verfügung stehen, ist sie auf Spenden gebunden und entbehrlichen Spielzeuges aus den Kreisen der allgemeinen Bevölkerung angewiesen. Erwünscht ist sowohl Spielzeug für das Freie, wie Fußball, Meisen, Kalle, Kreisel, Profet und dergleichen, wie auch fürs Zimmer, Gesellschaftsspiele, Bücher, physikalische Apparate, Puppen, Tiere usw. Es kommen Kinder von 2 bis 14 Jahren in Betracht. Die Spenden würden bei Benachrichtigung durch Postkarte oder Fernsprecher (Ring 5917) abgeholt werden.

Briefe nach Spanien. Fortan können ge-wöhnliche Briefe nach Spanien mit den hiesigen Schiffen über Hamburg befördert werden. Ab-gang etwa dreiwöchentlich. Aufdruck: "Schiffs-briefe über Hamburg". Beförderungsabgabe bei unmittelbarer Fahrt etwa 6. sonst 9-10 Tage. Näheres ist bei den Postanstalten zu erfahren.

Die Ausnahme von Privatpaketen jeder Art, ausgenommen solche mit barem Gelde, nach Berlin ist vom 10. bis 12. Dezember, die An-nahme von privaten Nachnahmepaketen nach dem ganzen Oberpostdirektionsbezirk Berlin vom 13. bis 26. Dezember gesperrt.
Wie von amtlicher dänischer Seite mitgeteilt wird, müssen die Besgabepakete, die Verwandte von deutschen Kriegsgesangenen über Kopenhagen nach Sibirie zu senden wünschen, unter der Adresse "Nord-tor's Kopenhagen" eingeliefert werden.

Ein gelebter Nigarrenschwindler. In den letzten Tagen ist in Breslau ein Mann aufgetreten, der sich als Verkäufer in Nigarren und zwar als Vertreter der Berliner Firma Conradi ausgibt. Der Kriminalpolizei sind zwei Fälle gemeldet, in denen er hiesige Geschäftsleute empfindlich betrogen hat. Er bietet Proben von Nigarren an, die gut und sehr preiswert sind und die er auf Bestellung gegen Nachnahme des Preisbetrages zu liefern ver-spricht. So hat denn ein hiesiger Nigarren-käufer Mann Datz für über 4000 Mark bestellt, bekam darauf mit der Post zwei Pisten, die er einlöste. Als er die Pisten öffnete, fand er leere Pappschach-teln und einige mit Holz gefüllte. In einem zweiten Fall bestellte die Geschäftsführerin eines Nigarren-geschäfts ein Mille Nigarren für 600 Mark. Am 6. d. Mts. abends, erwiehen in dem Geschäft ein junger Mann in Zivilkleidung mit Postmägen und Armbinde, also als Postausbester, in Beglei-tung einer Frau als Postausbesterin, ebenfalls mit Postmägen und Armbinde, und überbrachten ein Paket, das die bestellten Nigarren enthalten sollte und auf das gegen Nachnahme 600 Mark zu be-zahlen waren. Fast gleichzeitig erschien auch ein Herr in Zivil im Laden und ließ sich Nigarren vor-legen. Er beschaffte damit den Schwamman der Ge-schäftsführerin darauf, daß das angekommene Paket nicht gleich geöffnet werden konnte. Der Nach-nahmebetrag wurde daher gleich bezahlt und die angeblichen Postausbester verabschiedet damit. In dem angegebenen Paket fand man dann jedoch Glas und Holz.

Bernstadt

Bäcker
Brot, Weizen, Roggen, 37
Schmidt, Tel. 100, Bernstr. 3
Destillation, Bierdepot
Blas, Wilhelm, Bernstr. 70
Dollmessen, Fischhandlg.
Gill, Hermann, Ring 19
Eisenträger, Werkzeugg.
Küchengeräte
Vertun, J., Ringstr. 4
Telephon 25
Gastwirtschaften
Bausch, Carl, Bernstr. 21
Schmidt, Fritz, Bernstr. 18
Gasthaus
Fürst, Hans, Bernstr. 21
Gardener, S., Bernstr. 18

Brincker, Rinn

Herren- und
Damen-Konfektion
Kaffee, Milch, Tel. 20
Kleiderstoffe, Damendie
Herren-Konfektion,
Mantel- und Herren
Kleidern, S., Bernstr. 9
Gartenstr. 2, Bernstr. 9

Kremonen-Café

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Dahl, O., Ring 27
Schumann, C., Bernstr. 20
Wollwaren, Bernstr. 19
Lederwaren, Reise-Artikel
Fischer, R., Bernstr. 17

Metropol-Theater

Wagnerstr. 5
Dienst u. Freitag, Wechs.
Plastik-Lichtspiele
Klein, H., Bernstr. 11
Kleiderstoffe, Damendie
Kleiderstoffe, Damendie
Kleiderstoffe, Damendie

Gebr. Knebel

Modewaren, Konfektion
Breslauer, L., Bernstr. 1
Kaufhaus
H. Friedländer
Waffenhaus, Bernstr. 10
Musik-Spezialhaus
Sente, Bruno, Ring 5

Bittmann, L., Ring 21

Orbanz, K. L., Bernstr. 11
Photographisches Atelier
Dasler, Eugen, Bernstr. 10
Porzellan-, Emaille-, Topf-
waren
Zehner, C., Bernstr. 10
Sattler, Polstermöbel
Gründel, Sieben, Bernstr. 10
Schirme und Spazierstöcke
Thörmer, Fritz, Bernstr. 10
Schneidereiartikel, Kurz-,
Weiß-, Wollwaren
Kremer, A., Bernstr. 10
Schwarzenhaus
Schindler, S., Bernstr. 10
Fisch, Bernstr. 10
Schiffbau, Bernstr. 10
Schiffbau, Bernstr. 10

„Phöbus“

Floristik, Bernstr. 11
Erstlings-Anfertigung,
Weiß-, Wollwaren
Fahrräder, Nähmaschinen,
Musikwerke, Installation
Hermann, Adolf, Bernstr. 11
Fahrräder, Nähmaschinen,
Reparatur
Gebr. Brandt, Bernstr. 11
Schmidt, Gustav, Bernstr. 11
Fertige Betten, Bekleidern,
Möbel
Fisch, Bernstr. 11
Fisch, Bernstr. 11
Fisch, Bernstr. 11

„Im Bergel“

„Deutsches Haus“
Villa „Nova“
Gastwirtschaften
Wintergarten, Bernstr. 11
Bild-Entwurf
Bild-Entwurf, Bernstr. 11
Bild-Entwurf, Bernstr. 11
Bild-Entwurf, Bernstr. 11
Bild-Entwurf, Bernstr. 11
Bild-Entwurf, Bernstr. 11

Brühl

Herren-Garderobe,
Schnittwaren
Gartenstr. 2, Bernstr. 21
Woll- und Kohlenhandlg.
Fischer, Carl, Bernstr. 20
Kaufhaus
Bach, Arthur, Ring 30
Kolonialw., Delikatessen
Gartenstr. 2, Bernstr. 21
Kolonialw., Delikatessen,
Musikinstrumentenhandlg.
B. Wintern, Bernstr. 15
Kolonialw., Delikatessen,
Weine, Zigarren
K. Hofmann, Bernstr. 25
Kolonialw., Delikatessen,
Weine, Zigarren
K. Hofmann, Bernstr. 25
Kolonialw., Delikatessen,
Weine, Zigarren
K. Hofmann, Bernstr. 25

Canth

Gradenkämmer
Hilf, Bernstr. 78
Kolonialwaren
Walda, Rudolf, Bernstr. 78
Kolonial-, Glas-,
Porzellanwaren
Göbel, Viktor, Bernstr. 78
Kolonial-, Schmelzwaren
Reich, Arthur, Bernstr. 78
Manufakturwaren,
Konfektion
Stein, Adolf, Bernstr. 78
Metallarbeiten, Maschinen
Klein, H., Bernstr. 11

Cawallen

Kurz-, Weiß-, Wollwaren,
Putz
Reynolds Zentral-Kaufh.
Ban- u. Gerüstartikel
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17

Cosel OS.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren,
Putz
Reynolds Zentral-Kaufh.
Ban- u. Gerüstartikel
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17

R. Karpe & Co.

Kolonialw., Delikatessen
Scholman, Wilhelm
Kolonialwaren, Tabak, Zi-
garren, Zigaretten
Cedzich, M., Ring
Manufakturw., Nähmasch.
W. Fiebig, Bernstr. 95
Möbelmagazin
Edler & Gollner, Bernstr. 113
Photographisches Atelier
Göbel, Viktor, Bernstr. 113
Putz-, Weiß-, Wollwaren
K. Hofmann, Bernstr. 25
Schnitt-, Leinwaren
Hilf, Bernstr. 78
Schuh-, Lederwaren
Wohmann, H., Bernstr. 78
Spezialhaus f. Fahrräder,
Nähmasch., Sprechapparate
Sankt, G.
Uhren, Goldwaren
Beihauer, Hans, Ring
Rittner, E., Ring
Cosel-Oderhafen
Bäckerlei
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113

Kruppa, D.

Spezialhaus für Damenputz
Rümer, Max, Bernstr. 3
Schneiderei, Bernstr. 3
Spezialhaus für Herren-
kleidung und Modartikel
Kruppa, D., Bernstr. 3
Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Franz Kühnert

Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Lewis, F.

Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Lot-Liss

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Friedewalde

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Glogau

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

**Erziehungs- und
Wohlfahrt**

Uhren-, Goldwaren, Optik
Schellner, Bernstr. 11
Weiß- u. Wollwaren — Traumenkleid
Woll-, Weiß-, Kurzwaren
Berliner Waren-Bazar, Bernstr. 16
Zigarren, Zigaretten, Spiritus
Ruppert, M., Bernstr. 77
Zigarren, Zigaretten, Tabak
Mischkowski, A., Bernstr. 81/82
Canth
Gradenkämmer
Hilf, Bernstr. 78
Kolonialwaren
Walda, Rudolf, Bernstr. 78
Kolonial-, Glas-,
Porzellanwaren
Göbel, Viktor, Bernstr. 78
Kolonial-, Schmelzwaren
Reich, Arthur, Bernstr. 78
Manufakturwaren,
Konfektion
Stein, Adolf, Bernstr. 78
Metallarbeiten, Maschinen
Klein, H., Bernstr. 11

Canth

Gradenkämmer
Hilf, Bernstr. 78
Kolonialwaren
Walda, Rudolf, Bernstr. 78
Kolonial-, Glas-,
Porzellanwaren
Göbel, Viktor, Bernstr. 78
Kolonial-, Schmelzwaren
Reich, Arthur, Bernstr. 78
Manufakturwaren,
Konfektion
Stein, Adolf, Bernstr. 78
Metallarbeiten, Maschinen
Klein, H., Bernstr. 11

Cawallen

Kurz-, Weiß-, Wollwaren,
Putz
Reynolds Zentral-Kaufh.
Ban- u. Gerüstartikel
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17

Cosel OS.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren,
Putz
Reynolds Zentral-Kaufh.
Ban- u. Gerüstartikel
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17

R. Karpe & Co.

Kolonialw., Delikatessen
Scholman, Wilhelm
Kolonialwaren, Tabak, Zi-
garren, Zigaretten
Cedzich, M., Ring
Manufakturw., Nähmasch.
W. Fiebig, Bernstr. 95
Möbelmagazin
Edler & Gollner, Bernstr. 113
Photographisches Atelier
Göbel, Viktor, Bernstr. 113
Putz-, Weiß-, Wollwaren
K. Hofmann, Bernstr. 25
Schnitt-, Leinwaren
Hilf, Bernstr. 78
Schuh-, Lederwaren
Wohmann, H., Bernstr. 78
Spezialhaus f. Fahrräder,
Nähmasch., Sprechapparate
Sankt, G.
Uhren, Goldwaren
Beihauer, Hans, Ring
Rittner, E., Ring
Cosel-Oderhafen
Bäckerlei
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113

Kruppa, D.

Spezialhaus für Damenputz
Rümer, Max, Bernstr. 3
Schneiderei, Bernstr. 3
Spezialhaus für Herren-
kleidung und Modartikel
Kruppa, D., Bernstr. 3
Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Franz Kühnert

Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Lewis, F.

Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Lot-Liss

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Friedewalde

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Glogau

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis

Desillation
Pruchtsaffresserei
Herm. Tudy, Bernstr. 11
Damenkonfektion,
Kleiderstoffe, Wäsche
Jaedel, J., Markt 43
Drogen, Farben
Adler-Drogerie, Bernstr. 46
Eisenwaren,
Haus- u. Küchengeräte
Gannig, A., Markt 18
Fahrräder, Nähmaschinen,
Musikwerke u. Reparatur.
Rudiger, Jul., Bernstr. 5
Fahrräder, Maschinen-
Reparaturen
Schwarz, Herm., Bernstr. 26
Gastwirtschaften
„Deutsches Haus“
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11
Kaffeekassen Goldschmieden
Reber, A. P., Bernstr. 11
„Männerkränke“
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11
Weiberkränke
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11
Weiberkränke
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11

Canth

Gradenkämmer
Hilf, Bernstr. 78
Kolonialwaren
Walda, Rudolf, Bernstr. 78
Kolonial-, Glas-,
Porzellanwaren
Göbel, Viktor, Bernstr. 78
Kolonial-, Schmelzwaren
Reich, Arthur, Bernstr. 78
Manufakturwaren,
Konfektion
Stein, Adolf, Bernstr. 78
Metallarbeiten, Maschinen
Klein, H., Bernstr. 11

Cawallen

Kurz-, Weiß-, Wollwaren,
Putz
Reynolds Zentral-Kaufh.
Ban- u. Gerüstartikel
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17

Cosel OS.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren,
Putz
Reynolds Zentral-Kaufh.
Ban- u. Gerüstartikel
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17

R. Karpe & Co.

Kolonialw., Delikatessen
Scholman, Wilhelm
Kolonialwaren, Tabak, Zi-
garren, Zigaretten
Cedzich, M., Ring
Manufakturw., Nähmasch.
W. Fiebig, Bernstr. 95
Möbelmagazin
Edler & Gollner, Bernstr. 113
Photographisches Atelier
Göbel, Viktor, Bernstr. 113
Putz-, Weiß-, Wollwaren
K. Hofmann, Bernstr. 25
Schnitt-, Leinwaren
Hilf, Bernstr. 78
Schuh-, Lederwaren
Wohmann, H., Bernstr. 78
Spezialhaus f. Fahrräder,
Nähmasch., Sprechapparate
Sankt, G.
Uhren, Goldwaren
Beihauer, Hans, Ring
Rittner, E., Ring
Cosel-Oderhafen
Bäckerlei
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113

Kruppa, D.

Spezialhaus für Damenputz
Rümer, Max, Bernstr. 3
Schneiderei, Bernstr. 3
Spezialhaus für Herren-
kleidung und Modartikel
Kruppa, D., Bernstr. 3
Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Franz Kühnert

Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Lewis, F.

Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Lot-Liss

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Friedewalde

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Glogau

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Desillation

Pruchtsaffresserei
Herm. Tudy, Bernstr. 11
Damenkonfektion,
Kleiderstoffe, Wäsche
Jaedel, J., Markt 43
Drogen, Farben
Adler-Drogerie, Bernstr. 46
Eisenwaren,
Haus- u. Küchengeräte
Gannig, A., Markt 18
Fahrräder, Nähmaschinen,
Musikwerke u. Reparatur.
Rudiger, Jul., Bernstr. 5
Fahrräder, Maschinen-
Reparaturen
Schwarz, Herm., Bernstr. 26
Gastwirtschaften
„Deutsches Haus“
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11
Kaffeekassen Goldschmieden
Reber, A. P., Bernstr. 11
„Männerkränke“
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11
Weiberkränke
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11
Weiberkränke
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11

Canth

Gradenkämmer
Hilf, Bernstr. 78
Kolonialwaren
Walda, Rudolf, Bernstr. 78
Kolonial-, Glas-,
Porzellanwaren
Göbel, Viktor, Bernstr. 78
Kolonial-, Schmelzwaren
Reich, Arthur, Bernstr. 78
Manufakturwaren,
Konfektion
Stein, Adolf, Bernstr. 78
Metallarbeiten, Maschinen
Klein, H., Bernstr. 11

Cawallen

Kurz-, Weiß-, Wollwaren,
Putz
Reynolds Zentral-Kaufh.
Ban- u. Gerüstartikel
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17

Cosel OS.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren,
Putz
Reynolds Zentral-Kaufh.
Ban- u. Gerüstartikel
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17

R. Karpe & Co.

Kolonialw., Delikatessen
Scholman, Wilhelm
Kolonialwaren, Tabak, Zi-
garren, Zigaretten
Cedzich, M., Ring
Manufakturw., Nähmasch.
W. Fiebig, Bernstr. 95
Möbelmagazin
Edler & Gollner, Bernstr. 113
Photographisches Atelier
Göbel, Viktor, Bernstr. 113
Putz-, Weiß-, Wollwaren
K. Hofmann, Bernstr. 25
Schnitt-, Leinwaren
Hilf, Bernstr. 78
Schuh-, Lederwaren
Wohmann, H., Bernstr. 78
Spezialhaus f. Fahrräder,
Nähmasch., Sprechapparate
Sankt, G.
Uhren, Goldwaren
Beihauer, Hans, Ring
Rittner, E., Ring
Cosel-Oderhafen
Bäckerlei
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113
Bäckerlei, Bernstr. 113

Kruppa, D.

Spezialhaus für Damenputz
Rümer, Max, Bernstr. 3
Schneiderei, Bernstr. 3
Spezialhaus für Herren-
kleidung und Modartikel
Kruppa, D., Bernstr. 3
Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Franz Kühnert

Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Lewis, F.

Spezialhaus für Herren-
u. Damenmoden nach Maß
Denedic, F., Bernstr. 3
Spezialh. f. Korbwaren u.
Kinderwagen
Vohl, Walter, Bernstr. 2
Spezialh. f. Polstermöbel-
Tapeten
Grosch, O., Bernstr. 2
Stroh- u. Ficht
Reparaturwerkstatt
Herschel, Karl, Bernstr. 2
Tapeten, Bernstr. 2

Lot-Liss

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Friedewalde

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Glogau

Arbeiter-Bekleidung,
Schuhwaren
Brauer, Bernstr. 19
Bäckerlein
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19
Bäckerlein, Bernstr. 19

Desillation

Pruchtsaffresserei
Herm. Tudy, Bernstr. 11
Damenkonfektion,
Kleiderstoffe, Wäsche
Jaedel, J., Markt 43
Drogen, Farben
Adler-Drogerie, Bernstr. 46
Eisenwaren,
Haus- u. Küchengeräte
Gannig, A., Markt 18
Fahrräder, Nähmaschinen,
Musikwerke u. Reparatur.
Rudiger, Jul., Bernstr. 5
Fahrräder, Maschinen-
Reparaturen
Schwarz, Herm., Bernstr. 26
Gastwirtschaften
„Deutsches Haus“
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11
Kaffeekassen Goldschmieden
Reber, A. P., Bernstr. 11
„Männerkränke“
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11
Weiberkränke
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11
Weiberkränke
Reben Sonntag Tag
Schumann, A., Bernstr. 11

Canth

Gradenkämmer
Hilf, Bernstr. 78
Kolonialwaren
Walda, Rudolf, Bernstr. 78
Kolonial-, Glas-,
Porzellanwaren
Göbel, Viktor, Bernstr. 78
Kolonial-, Schmelzwaren
Reich, Arthur, Bernstr. 78
Manufakturwaren,
Konfektion
Stein, Adolf, Bernstr. 78
Metallarbeiten, Maschinen
Klein, H., Bernstr. 11

Cawallen

Kurz-, Weiß-, Wollwaren,
Putz
Reynolds Zentral-Kaufh.
Ban- u. Gerüstartikel
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17
Fahrräder, Nähmaschinen
Stachl, L., Bernstr. 17

Cosel OS

Rousse b. Maltsch
Gastwirtschaft
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
W. Brunn

Neumarkt
Bäckerei, Pflasterbäckerei
Burdorf, W. Ring 74
Bäckerei
Dörmann, G. Ring 87

C. Jensch, Ring 88
Bücherei
und Buchhandlung
Eisenwaren

Wagner, Paul, Ring 67
Schlosserei
id. G. Ring
Fahrräder u. Musikwerke
Lohner, Julius, Ring 67

Jante, Al., Ring 16a
Haus- u. Küchengeräte,
Wollwaren
W. Ring 48
Herren- u. Damen-
Kleiderstoffe

**Korbwaren, Möbel,
Kleiderstoffe**
K. Ring 20
K. Ring 2
L. Ring 2

Korn, Max, Ring 45
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 45
K. Ring 45

Schmalz, Paul, Ring 81
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 81
K. Ring 81

Schmalz, Paul, Ring 81
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 81
K. Ring 81

Sommerfeld, Geschw., Ring 11
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 11
K. Ring 11

Lichtspiele
K. Ring 11
K. Ring 11

Ring, Lichtspiele 2-3
K. Ring 11
K. Ring 11

Kollektoren, Zuckerwaren
K. Ring 45
Spezialhaus für Damenputz
Kallek, A., Ring 1

Wengler, Franz, Ring 1
Tuch- und Modewaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Carl Paul, Dentist
Zahnarzt
K. Ring 1
K. Ring 1

Nimptsch
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Ernst, Ring 26
Bäckerei
K. Ring 26
K. Ring 26

Ernst, Ring 26
Bäckerei
K. Ring 26
K. Ring 26

Obernigk
Bäckerei
K. Ring 26
K. Ring 26

Ernst, Ring 26
Bäckerei
K. Ring 26
K. Ring 26

Oels
Bäckerei
K. Ring 26
K. Ring 26

Wolfe, Ernst, Ring 9
Bäckerei
K. Ring 9
K. Ring 9

Wolfe, Ernst, Ring 9
Bäckerei
K. Ring 9
K. Ring 9

Wolfe, Ernst, Ring 9
Bäckerei
K. Ring 9
K. Ring 9

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Schneep, Wilhelm, Ring 45
Schuhwaren
K. Ring 45
K. Ring 45

Ohlau
K. Ring 1
K. Ring 1

Ohlau
K. Ring 1
K. Ring 1

Ohlau
K. Ring 1
K. Ring 1

Ohlau
K. Ring 1
K. Ring 1

Ohlau
K. Ring 1
K. Ring 1

Ohlau
K. Ring 1
K. Ring 1

Ohlau
K. Ring 1
K. Ring 1

Ohlau
K. Ring 1
K. Ring 1

Ohlau
K. Ring 1
K. Ring 1

Ohlau
K. Ring 1
K. Ring 1

**Fortsetzung des Provinz-
Bezugsquellen-Verzeichnisses**

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

Putz, Weiß- u. Wollwaren
K. Ring 1
K. Ring 1

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

**Den Lesern der
Einzelhefte empfohlen**

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Wolfgang u. d. Ador
Bäckerei
K. Ring 1
K. Ring 1

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24

Bardehle, Ed., Ring 24
Kolonial-, Weiß-,
Wollwaren
K. Ring 24
K. Ring 24